Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 16. November 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 273

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Feuermoloch.

Boulder, Col., 16. Nov. Durch ein, ursprünglich in einer Sägemühle entstandenes Feuer geriethen die benachbarten Kieferwaldungen im Gebirge in Brand, und es entstand eine ganz gewaltige Verheerung. Die Ortschaft Gold Lake wurde vollständig vernichtet, und etwa ein Halbdutzend andere, von den Flammen ergriffene Orte haben das gleiche Schicksal zu befürchten. Der ganze sogenannte Ridge-Road-Distrikt brennt jetzt, es weht ein sehr ungünstiger Wind, und bereits wird der verursachte Schaden auf etwa 2 Millionen Dollars beziffert! Es wurde auch eine Anzahl Personen verletzt. Der Brand-Distrikt hat gar keine telegraphische Verbindung, und alle Neuigkeiten lassen sich nur durch Flüchtlinge erlangen. Man hofft, daß der gestern Nacht ausgebrochene Schneesturm zur Einschränkung des Unheils beiträgt.

Carlyle, Jll., 16. Nov. Der dichte Holzschlag mehrere Meilen südlich von hier steht in Brand — infolge der Fahrlässigkeit von Jägern — und das Feuer verbreitet sich unheimlich rasch weiter. Die Landleute bekämpfen schon seit mehr als zwei Tagen die Flammen mit aller Energie; aber es scheint bedeutendes Unheil entstanden zu sein. Man fürchtet, daß auch mehrere Menschen umgekommen sind. Der Rauch ist so dicht, daß es schwer ist, zu athmen.

Wilkesbarre, Pa., 16. Nov. Die große Stampfmühle über der Kohlengrube Nr. 3 der Delaware & Hudson Co., welche eine Produktion von 600 Wagenladungen pro Tag hatte, brannte gestern Abend vollständig nieder. Es wird 18 Monate in Anspruch nehmen, sie wieder aufzubauen. Der direkte Verlust beträgt $160,000. Durch den Brand — welcher durch das Umfallen einer Petroleumlampe entstand — sind 600 Mann beschäftigungslos geworden.

Winnipeg, Man., 16. Nov. Unsere Stadt wurde heute mit knapper Noth vor der Vernichtung durch zwei Feuersbrünste bewahrt. Das Geviert der „Western Canada Loan Co.", das „Grand Union Hotel" und mehrere Geschäfts- und Wohnhäuser brannten nieder, und der Gesammtverlust beträgt eine Viertelmillion Dollars. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten beträchtlich.

Die Arbeitsritter-Konvention.

New Orleans, 16. Nov. Der Arbeitsritter-Großmeister Sovereign gab in seinem Jahresbericht eine eingehende Darstellung der Thätigkeit des Ordens seit seiner Entstehung. Er führte die Abnahme der Mitgliederzahl auf die schlechten Zeiten, die große Arbeitslosigkeit, die niedrigen Löhne und alles damit Zusammenhängende zurück und konstatirte, daß er immerhin im Laufe des Jahres 11 neue Assemblies organisirt habe. Ausführlich erörterte er auch den Pullman-Ausstand und die Bahnstreit-Wirren, und er unterstützte den Vorschlag zu einer Vereinigung mit der „American Railway Union" und allen anderen Arbeiter-Organisationen. Ferner unterzog er die amerikanischen Bankgesetze und die Währungspolitik der Bundes-Administration einer heftigen Kritik.

New Orleans, 16. Nov. Die Vertreter der Presse werden bezüglich der Verhandlungen der Arbeitsritter-Konvention sehr kurz von dem Preß-Ausschuß abgespeist. Neuerdings war in Erfahrung zu bringen, daß eine Anzahl Berichte erstattet und in der üblichen Weise an Ausschüsse verwiesen worden seien.

Powderly, der frühere Großmeister des Ordens, will nicht zugeben, daß er Kandidat für die Wiederwahl sei. Er sagte, er sei nur in Privatgeschäften hierher gekommen.

Gestrandet.

Milwaukee, 16. Nov. Der Dampfer „Walter H. Oades" und sein Kompagnonschiff „San Diego", beide mit Kohlen beladen, sind zu St. Francis, unmittelbar südlich von hier, gestrandet. Schleppboote wurden nach dem Schauplatz des Unfalls abgesandt, und die Ladungen über Bord geworfen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Taormina von Hamburg; Letimbro von den Mittelmeer-Häfen.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Hull: Buffalo von New York.

Glasgow: Prussian von Boston.

Hamburg: Columbia und Moravia von New York; Chiroska von New Orleans; British Prince von Port Royal.

Abgegangen:

New York: Wittekind nach Bremen; Augusta Victoria von Hamburg.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

London: Mississippi nach New York.

Am Lizard vorbei: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, und heute Abend und am Samstag kalte Welle; lebhafte nordwestliche Winde.

Stürmische Fahrt.

Tacoma, Wash., 16. Nov. Der Northern Pacific-Dampfer „Sikh" ist aus Yokohama, Japan, hier eingetroffen und hat ein, hauptsächlich aus Thee und Seide bestehendes Kargo von 3000 Tonnen gebracht. Als der Dampfer drei Tage unterwegs war, gerieth er in einen schrecklichen Sturm, welcher beinahe bis zur Ankunft in der Wasserstraße von Fuca anhielt. Wüthend schlugen die Wogen über das Verdeck, und ein Theil der Schiffsbrücke wurde weggerissen, und noch anderer Schaden verursacht.

„W. C. T. A."

Cleveland, O., 16. Nov. Heute wurde hier die 21. Jahreskonvention des Christlichen Frauen-Temperenzvereins unter sehr starkem Zudrang eröffnet. Francis Willard hielt eine lange Rede, worin sie sagte, die Prohibitionssache habe in neuerer Zeit wieder erhebliche Fortschritte im Norden und Süden unseres Landes sowie drüben in Canada und überhaupt in der ganzen englischsprechenden Welt gemacht. Es sind auf der Konvention über 50 Lokalvereine vertreten.

Selbstmord.

Canton, O., 16. Nov. Eine Partie Arbeiter fand heute früh in einer Grube außerhalb der Stadt eine sterbende junge Frau. Neben ihr lag eine Flasche, welche Karbolsäure enthalten hatte. Die Frau wurde in ein Nachbarhaus gebracht und starb kurz nachher.

Später erkannte Karl Richsecker die Leiche als diejenige seiner Gattin Rosa. Der Mann wurde heute früh durch das Geschrei des kleinsten seiner drei Kinder wach und vermißte seine Gattin. Er suchte überall nach ihr und fand sie endlich als Leiche in der Morgue. Richsecker ist seit längerer Zeit außer Arbeit und in Noth, und seine 26jährige Gattin war darüber so niedergeschlagen geworden, daß sie sich entschloß, sich das Leben zu nehmen.

Ausland.

Kein günstiger Wind für die Polen.

Berlin, 16. Nov. Der bekannte polnische Reichstagsabgeordnete v. Kosciol-Koscielski, wegen seines Eintretens für die Verstärkung der Flotte mit dem Beinamen „Admiralski" belegt, hatte beim Kaiser Wilhelm um eine Audienz nachgesucht, um Gelegenheit zu haben, den Kaiser persönlich von der Harmlosigkeit seiner in Lemberg gehaltenen Rede und der Polenbewegung überhaupt zu überzeugen. Seine Bitte ist jedoch rundweg abgeschlagen worden.

Nachspiel zu Militär-Exzessen.

Darmstadt, 16. Nov. Wegen sozialistischer Exzesse während der Herbstmanöver hat das Militärgericht in Darmstadt mehrere Soldaten zur Ausstoßung aus dem Militärstand und zu Zuchthausstrafen von 5 bis 6 Jahren verurtheilt.

Der Krawall von Fuchsmühl.

München, 16. Nov. Der mehrerwähnte Krawall, welcher vor zwei Wochen in den Waldungen des freiherrlichen v. Zoller'schen Rittergutes Fuchsmühl, in der bayrischen Oberpfalz (Bezirksamt Tirschenreuth) ausbrach, und bei dem es viele blutige Köpfe gab, und schließlich das Militär einschritt, macht immer mehr von sich reden. Nachdem erst vor wenigen Tagen der Pastor Ferstl in Wiesau sich zum Vertheidiger der, seiner Ueberzeugung nach durchaus ungerecht behandelten Bauern aufgeworfen, versucht jetzt auch die sozialistische Fraktion des bayrischen Abgeordnetenhauses, die Angelegenheit vor das Forum der Landesvertretung zu ziehen. Wie berichtet wird, hat die Fraktion sich an den bayrischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim gewendet und diesen ersucht, sofort den Landtag einzuberufen, damit dieser zu der „grauenvollen Blutthat in Fuchsmühl", sowie ferner zu den Reichssteuerplänen und der Umsturz-Vorlage Stellung nehmen könne.

Auch der in Ansbach abgehaltene Mittelfränkische Bauerntag beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit. Nach einer sehr erregten Diskussion wurden Resolutionen angenommen, in denen der Bauerntag seiner Entrüstung über das „Erstechen schwerhöriger Greise" Ausdruck gibt und den Bürgermeister Hufnagel, sowie die Abgeordneten Bierbrauereibesitzer Lutz in Heidenheim, Gutsbesitzer Beckh in Rothsberg und Oekonom Nißler in Alfershausen beauftragt, den Hinterbliebenen und Verwandten der unglücklichen Opfer der Fuchsmühler Unruhen das innigste Mitgefühl der Versammelten auszudrücken.

In der Erwartung, daß auch andere Bauerntage im bayrischen Lande in ähnlicher leidenschaftlicher Weise vorgehen werden, hat übrigens den Bischof von Passau bereits den Geistlichen seiner Diözese verboten, an Sitzungen des Bauernbundes theilzunehmen.

26 Gebäude abgebrannt.

Magdeburg, 16. Nov. In dem Dorfe Dachwig, im Kreis Erfurt, hat eine große Feuersbrunst 26 Gebäude eingeäschert.

Vom Sultan gemaßregelt.

München, 16. Nov. Den hier erscheinenden „Fliegenden Blättern" ist durch Erlaß des Sultans das Postdebit für den ganzen Umfang des türkischen Reiches entzogen worden.

Selbstmordversuch eines Konsuls.

Berlin, 16. Nov. Der belgische Generalkonsul dahier, Georg Goldberger, hat aus Verzweiflung über große finanzielle Verluste einen Selbstmordversuch gemacht.

Es war Brandstiftung.

Köln, 16. Nov. Die erwähnte schreckliche Feuersbrunst in einem Kost- und Logirhause in Elberfeld (in der Kipdorfstraße), wobei 4 Menschen in den Flammen umkamen, ist offenbar auf Brandstiftung zurückzuführen. Die muthmaßliche Brandstifter ist bereits verhaftet worden. Im Ganzen brannten übrigens 9 Häuser nieder.

Wird Gurko gegangen?

Wien, 16. Nov. Einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" zufolge hätte der neue Zar Nikolaus den Grafen Schuwalow, den langjährigen russischen Botschafter in Berlin, zum Nachfolger des Generals Gurko als Gouverneurs von Warschau bestimmt. Die Polen würden sich darüber jedenfalls nicht wenig freuen.

Spionage-Sensation.

Paris, 16. Nov. Die Untersuchung gegen den Hauptmann Dreyfus wegen Verkaufs militärischer Geheimnisse zieht noch immer weitere Kreise und fördert immer mehr aufsehenerregende Dinge zu Tage. Neuerdings sind wieder drei Verhaftungen von Mitschuldigen vorgenommen worden; zwei der Verhafteten sind Deutsche Namens Schönbeck und v. Cassel und sollen Reserve-Offiziere der deutschen Armee sein. Außerdem wurden zwei Frauenspersonen, angebliche Geliebte der Arrestanten, in Haft genommen, jedoch nach genauer Untersuchung wieder freigelassen. Im Kriegsministerium wurde neuerdings die Entdeckung gemacht, daß mehrere wichtige Schriftstücke aus den für sie befindlichen Fächern verschwunden waren, und mit dieser Angelegenheit sollen Schönbeck und v. Cassel in unmittelbarer Verbindung gestanden haben. Es soll vieles belastende Material bei diesen Beiden gefunden worden sein.

Am Sarg des Zaren.

St. Petersburg, 16. Nov. Obwohl heute das Wetter kalt, feucht und neblig war, und daher die Damenwelt meist zu Hause blieb, wimmelten die Straßen immer noch vom Volk, welches außer der Leiche des Zaren die neu eintreffenden hohen Herrschaften sehen wollte; der König von Dänemark, der Kronprinz von Dänemark, der Fürst Dolgoruki und der chinesische Gesandte mit seinem Stab waren unter den Ankömmlingen. Von allen Richtungen kommen noch glänzend uniformirte Heeresoffiziere an. Es befinden sich jetzt schon über 30,000 Mann Truppen in der Stadt, und es sind noch mehr unterwegs.

Der neue Zar Nikolaus trägt beständig die Uniform des Preobragenski-Regimentes, in welche auch die Leiche seines Vaters gekleidet ist.

Moskau, 16. Nov. Eine Anzahl Studenten dahier eröffnete eine Kollekte, um aus deren Ertrag einen silbernen Kranz für den Sarg Alexanders zu kaufen. Andere Studenten bemächtigten sich der Subskriptionsliste, rissen sie in Stücke und erklärten, sie würden es nicht dulden, daß einem Herrscher, welcher ihre Hochschulgebühren verdoppelt habe u.s.w. von Studenten ein Kranz auf die Bahre gelegt werde. Die Geschichte gelangte zur Kenntniß der Polizei, welche darauf 200 Studenten, meist Freunde der kürzlich wegen Nichtzahlung von Kollegien-Gebühren relegirten, in Haft nahm.

St. Petersburg, 16. Nov. Amtlich wird jetzt mitgetheilt, daß das Leichenbegängniß Alexanders III. am Montag, den 19. November, stattfinden werde.

Die Vermählung des Zaren Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen soll, der neuesten Angabe zufolge, am Freitag, den 30. November, stattfinden.

Berlin, 16. Nov. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, ist nach St. Petersburg abgereist, um den Kaiser bei dem Leichenbegängniß Alexanders zu vertreten.

Rom, 16. Nov. Der Kronprinz von Italien ist nach St. Petersburg zum Begräbniß Alexanders abgereist.

Wien, 16. Nov. Der „Neuen Freien Presse" wird aus St. Petersburg mitgetheilt, daß bedenkliche Unruhen unter den Studenten des Polytechnischen Instituts ausgebrochen seien, weil mehrere Studenten, die sich weigerten, dem neuen Zaren den Treueid zu leisten, verhaftet wurden.

Verunglückte Polarfahrer.

Archangel, Rßland, 16. Nov. Die Polarexpedition, welche von Kapitän Joseph Wiggins kommandirt wird, ist unweit Yuggrschar verunglückt. Doch retteten die Leute ihr Leben.

Schreckliche Paraffin-Explosion.

Madrid, Spanien, 16. Nov. In der Ortschaft Velez de Benaudalla, in der Provinz Granada, explodirte eine große Quantität Paraffin, und der Explosion folgte eine Feuersbrunst. Ein Ladenbesitzer, welcher mit seiner Familie im oberen Theile des betreffenden Gebäudes wohnte, verlor durch die Explosion sein Augenlicht, und seine 6 Kinder verbrannten. Als die Mutter, die unverletzt blieb, die Leichen der Kinder sah, wurde sie hoffnungslos wahnsinnig! Die Feuersbrunst wurde bald gelöscht.

Die Japaner und Chinesen.

Tien Tsin, 16. Nov. Chinesischen Berichten zufolge haben die Japaner noch nicht Thalien Wan eingenommen und sind auch noch weit von der Eroberung Port Arthurs entfernt, dessen Vertheidigungsmittel neuerdings wieder verstärkt worden sind. Ein Theil der Armee des chinesischen Generals Sung soll Kin Chow wiedererobert haben, und die Japaner sollen aus Malien Lung (an der Straße nach Peking) zweimal zurückgeschlagen und bis nach Fungh Wang verfolgt worden sein.

(Sollte die Betrauung des deutschen Obersts v. Hanneken mit dem Oberkommando der chinesischen Armee bereits „neuen Zug in der Kompagnie" gebracht haben?)

Tokio, Japan, 16. Nov. Aus Fusan, Korea, wird gemeldet, daß es zu einer Schlacht zwischen den Japanern und den aufständischen Tong-Haks kam, wobei Erstere siegreich blieben. Hauptmann Suzuki soll mit einer japanischen Truppenabtheilung auch in Süd-Korea die Tong-Haks geschlagen haben, welche 186 Getödtete verloren, und eine große Quantität Schießbedarf u.s.w. erbeutet haben.

Eine Depesche aus Hiroshima meldet, daß die Japaner wahrscheinlich noch heute einen Angriff auf Port Arthur unternehmen werden. (Es ist also damit auch von japanischer Seite bestätigt, daß die wiederholte Nachricht über die Einnahme von Port Arthur eine verfrühte war.)

London, 16. Nov. Eine Spezialdepesche aus Shanghai, China, meldet, daß General Wei, einer der chinesischen Befehlshaber in der Schlacht bei Ping Yang, Korea, wegen Feigheit enthauptet worden ist.

Die chinesische Streitmacht, welche Port Arthur vertheidigt, wird auf 16,000 Mann aller Waffengattungen geschätzt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Gefaßte Einbrecher.

Dem Polizisten John F. Walsh ist es gestern gelungen, drei Einbrecher zu verhaften, welche in der Nacht vom 15. zum 16. November der in dem Hause Nr. 506 La Salle Ave. belegenen Privatwohnung des Herrn John Featherstone einen ungebetenen Besuch abstatteten. Herr Featherstone ist der Besitzer der bekannten Gießerei auf dem Grundstücke Nr. 354—358 N. Halsted Str. und muß allem Anscheine nach über eine sehr reichhaltige Garderobe verfügen, denn die Diebe schleppten nicht weniger als 9 Paar Beinkleider, 8 Westen, 6 Röcke, 1 Ueberzieher und einige Goldsachen davon. Sie machten ihren Raub, der einen Werth von über $600 repräsentirte, in verschiedenen Pfandhäusern zu Gelde, wodurch sie ihre Spur verriethen. Richter Kersten vor dem heute die Verhandlung gegen die Verhafteten vor sich gehen sollte, verschob dieselbe bis zum 26. November und stellte die Angeklagten, John Wells, James Molley und Rich. Cosgrove, unter je $1200 Bürgschaft.

Schlechte Aussichten.

Für die Verwirklichung des Planes der Erbauung eines neuen Blattern-Hospitals ist zur Zeit verzweifelt wenig Aussicht vorhanden. Das vor einigen Wochen im Stadtrath eingereichte Gesuch des Gesundheits-Kommissärs Reynolds um Bewilligung der Summe von $250,000 zu diesem Zwecke wurde bekanntlich an das Finanzkomite verwiesen, welches bisher noch nichts in dieser Angelegenheit gethan hat.

Da in diesem Monat bereits 21 Blatternfälle zur Anzeige gebracht worden sind, so befürchtet man, daß beim Eintritt kälterer Witterung die Seuche zunehmen wird.

Es ist die Absicht des Finanzkomites, den Posten von $250,000 für ein neues Blattern-Hospital der nächsten Verwilligungsvorlage einzuverleiben, so daß keine Möglichkeit für die Sicherung größerer Räumlichkeiten für die Unterbringung von Blatternkranken, während dieses Winters vorhanden sein dürfte.

Ein Opfer der Eisenbahn.

Auf den Geleisen der Northwestern-Bahn begegnete heute Vormittag dem in dem Hause Nr. 12 Forquer Str. wohnenden Hausirer Samuel Shapiro ein schwerer Unglücksfall, der ihm jedenfalls sein Leben kosten wird. Er versuchte, während bereits ein Zug in Sicht war, an der Ecke der Vedder und Halsted Str. mit seinem Fuhrwerke über die Geleise zu gelangen. Sein Pferd war jedoch nicht rasch genug, und so wurde der Wagen von dem Zuge ergriffen und in Stücke zerschmettert. Shapiro wurde mit furchtbarer Gewalt fortgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Die Aerzte des Alexianer-Hospitals, wohin man den Unglücklichen brachte, erklärten, daß er in Kurzem sterben müsse.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 56 Grad, Mitternacht 55 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad und heute Mittag 38 Grad über Null.

Die Mörderische Kugel.

Collianders Leiche wird auf Anordnung des Coroners ausgegraben.

Im Coronersamt und in den Kreisen, welche durch die in der Nacht nach der Wahl erfolgte Ermordung des Gastwirthes Gus. Colliander direkt berührt werden, sind allerlei dunkle Gerüchte verbreitet, welche auf die vergangenen Dienstag stattgefundene Ausgrabung der Leiche des Ermordeten zurückzuführen sind.

Colliander war auf dem Friedhofe Rosehill begraben worden. Der Superintendent des Friedhofes, Herr Chadman, gibt an, daß ihm vergangenen Dienstag eine Ordre des Coroners McHale zuging, durch welche ein Deputy Coroner und zwei Aerzte ermächtigt wurden, eine zweite Obduktion der Leiche Collianders vorzunehmen, um in derselben nochmals nach der Kugel zu suchen, durch welche der Verstorbene seinen Tod fand. Die Verwandten und Freunde des Verstorbenen waren von dieser zweiten Obduktion merkwürdiger Weise nicht benachrichtigt worden.

Die erste Obduktion fand, wie Dr. F. A. Rettig, der Hausarzt des Alexianer-Hospitals, in welchem Colliander starb, angibt, kurz nach dem Tode Collianders statt. Sie wurde von Dr. Mitchell geleitet, der bei derselben fast eine Stunde lang vergeblich nach der tödtlichen Kugel suchte. Bei der zweiten Obduktion soll dieselbe schließlich gefunden worden sein.

Es wurde bekanntlich geltend gemacht, daß Colliander nicht von einer Kugel aus dem Revolver eines der Strolche verwundet wurde, welche die Beamten in dem Wahllokal im Hause Nr. 117 Oak Str. überfielen, sondern daß er, als die Lichter in dem Lokal während des Kampfes ausgelöscht waren, in der Dunkelheit von dem Polizisten Michels geschossen wurde. Stammt die in der Leiche Collianders gefundene Kugel aus einem 38kalibrigen Revolver so würde die Theorie, daß der Verstorbene zufällig von dem Polizisten geschossen wurde, an Halt gewinnen.

Aus dem Bundesgebäude.

Vor Bundesrichter Großcup erschienen heute Vormittag der Präsident der „American Railway Union", Eugene V. Debs und der Sekretär Kelliher von derselben Organisation, sowie der Vizegroßmeister der „Brotherhood of Locomotive Firemen", J. J. Hannahan, in Begleitung ihrer Anwälte Darrow, Geeting, Gregory und F. W. Harter, und stellten den Antrag, die gegen sie erhobene Verschwörungsanklage abzuweisen. Bekanntlich hatten die Bundes-Geschworenen zur Zeit des Eisenbahnstreiks gegen Debs und Genossen eine Anklage wegen Verletzung des Verschwörungsparagraphen anhängig gemacht. Zu der heutigen Verhandlung hatten sich zahlreiche Vertreter der einzelnen Gewerkschaften und andere Arbeiterführer eingefunden, deren gespannte Erwartung auf die richterliche Entscheidung jedoch vorläufig unbefriedigt bleiben sollte. Richter Großcup gab nur ganz kurz die Erklärung ab, daß er das Gesuch gründlich prüfen und am ersten Dienstag im Dezember sein Urtheil abgeben wolle. Falls die Entscheidung zu Ungunsten der Angeklagten ausfällt, so wird die Verhandlung des Falles wahrscheinlich am 8. Januar des nächsten Jahres stattfinden.

Bundesrichter Allen verurtheilte heute einen gewissen Harry Simonson zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe, weil er vor einigen Wochen in einen Materialwaarenladen der Westseite ein falsches Dollarstück verausgabt hatte.

Ein Fall, dem eine gewisse Wichtigkeit beigemessen wird, weil er der erste seiner Art ist, wurde gestern Nachmittag vor Bundes-Kommissär Wirt zur Verhandlung gebracht. Die Bundes-Geheimpolizei hatte nämlich den Händler William J. Roseco, alias William Roß von Nr. 3813 Cottage Grove Ave. in Haft genommen, weil er Spielkarten verkauft haben soll, ohne daß dieselben mit dem vom Gesetz vorgeschriebenen Stempel versehen waren. Der Bundes-Kommissär überwies den Angeklagten nach einem kurzen Verhör unter $250 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Beamtenwechsel im Rathhause.

Es verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß Oberbau-Kommissär Jones zum Nachfolger des Komptrollers Ackerman ernannt werden wird. An die Stelle von Jones soll Straßenamts-Vorsteher McCarthy treten.

Auch ist das Gerücht im Rathhause verbreitet, daß Mayor Hopkins mit der Absicht umgeht, Gebäudeamts-Vorsteher Eisendrath um die Einreichung von dessen Resignation zu ersuchen.

Daß Hilfs-Korporationsanwalt Palmer bereits zum Nachfolger des morgen aus seinem Amte scheidenden Korporationsanwaltes Rubens auserkoren ist, scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen.

* Der Inquest über den Tod des vergangenen Wahltag von seinem Landsmann Antonio Sparbero mißhandelten Italieners John Panghighi wurde von Coroner McHale auf den 21. November, Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Die amtliche Stimmenzählung.

Lawler behauptet, erwählt zu sein.

Bei der amtlichen Stimmenzählung stellte es sich heute Mittag heraus, daß im 19. Bezirk der 20. Ward die Clerks auf dem sogenannten „Tally Sheet" keine Vermerkung des dort abgegebenen Votums für die verschiedenen Kongreß-Kandidaten gemacht hatten. Obgleich man nicht glaubt, daß dadurch das ursprünglich gemeldete Ergebniß geändert wird, muß doch eine Neuzählung der in jenem Bezirk abgegebenen Stimmzettel vorgenommen werden.

Die Zählbehörde gelangte heute Mittag mit der 19. Ward zu Ende, wodurch festgestellt wurde, daß Chas. W. Woodman im 5. Bezirk in den Kongreß gewählt worden ist. Frank Lawler, der unabhängige Kongreß-Kandidat, behauptet jedoch, daß wenn ihm vom Gericht eine Neuzählung der Stimmzettel bewilligt würde, seine Erwählung außer allem Zweifel sei, da er eine Menge Unregelmäßigkeiten nachweisen könnte.

Sollen verhaftet werden.

Heute wurden gegen eine Anzahl Wirthe der W. Madison Str. und W. Harrison Str. Verhaftsbefehle ausgestellt, eine Maßregel, welche wahrscheinlich die Folge des Selbstmordes des Buchhalters Moquin ist. Derselbe erschoß sich, wie bereits berichtet, um 3 Uhr gestern Morgen in der Wirthschaft von William Upton. Die in Frage stehenden Wirthe sind beschuldigt, ihre Lokale ebenfalls bis spät nach Mitternacht offen gehalten zu haben.

Kurz und Neu.

* Der Coroner wurde heute Vormittag benachrichtigt, daß in dem Hause Nr. 218 S. Peoria Str. Auguste Osgood plötzlich starb. Der übliche Inquest wurde angeordnet.

* Neue Erkrankungen an den Blattern wurden heute aus den Häusern Nr. 79 Canalport Ave., 923 West 12. Str. und 177 Douglas Boulevard zur Anzeige gebracht.

* Stadt-Architekt Adolph Finkler hat sich mit Frl. Ida Trostel, der einzigen Tochter des Gerbereibesitzers Albert Trostel in Milwaukee, Wis., in's Ehejoch schmieden lassen. Das junge Ehepaar trat gleich nach der Hochzeit eine Reise nach dem Osten an.

* Der Kanalarbeiter Math. Johnson, welcher am 12. August d. J. in der Nähe von Lemont seinen Mitarbeitern James Coleman im Verlaufe eines Streites erschlug, wurde heute deswegen im Kriminalgericht zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* Unter $700 Bürgschaft wurde heute der wegen Diebstahls verhaftete John O'Brien von Richter Doyle dem Kriminalgerichte überwiesen. Der Angeklagte soll einem gewissen J. W. White, Nr. 77 Madison Str. wohnhaft, Sachen von bedeutendem Werthe gestohlen haben.

* Polizei-Kapitän Duffys Bericht über die ungerechtfertigte Verhaftung von 14 polnischen Wahlrichtern der 16. Ward am Morgen des letzten Wahltages befindet sich seit gestern Abend in Händen des Polizeichefs. Hr. Brennan weigert sich jedoch, den Bericht bekannt zu geben.

* Elizabeth McLane und Harry Roß, die aus dem Schnittwaarengeschäft von John P. Thomas, an der Ecke von State und 35. Str., Waaren im Gesammtwerthe von $300 geraubt hatten, sind von Richter Dunne zu je einem Jahre Zuchthaus verurtheilt worden. Die Verhandlungen hatten drei Tage in Anspruch genommen.

* Die „Abendpost" meldete seinerzeit ausführlich, wie die im Hause Nr. 94 George Str. wohnende Frau Amalie Christian im November des vergangenen Jahres um einen in ihrem Keller vergrabenen Schatz von über $9000 genommen war. In Verbindung mit diesem Falle wurde vor etwa 14 Tagen ein gewisser Vinzent Borgorowitcz verhaftet und heute durch Richter Severson unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

* Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, verunglückte gestern Nachmittag der 13jährige Louis Mayer, indem er zu Fall kam und unter die Räder gerieth. Er erlitt mehrere schmerzhafte Verletzungen und mußte mittelst Ambulanzwagens nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 1523 Diversey Ave., gebracht werden. Der Unfall ereignete sich an der Ecke der Halsted Str. und Belden Ave. Der Zustand des Verletzten ist nicht lebensgefährlich.

* Alle Bemühungen, den vor einigen Tagen auf Morgans Riff gestrandeten Flußdampfer „Monteagle" wieder flott zu machen, sind bisher völlig erfolglos verlaufen. Es ist daher der Bergungsdampfer „Favorite" aus der Straße von Mackinaw zur Hilfe herbeigerufen worden. Die Aufsicht über die Rettungsarbeiten führt Kapitän George McLeod, als Vertreter der Versicherungs-Gesellschaften, deren Risiko sich auf $50,000 beläuft. Ob jedoch die Arbeiten schließlich von Erfolg gekrönt sein werden, scheint zur Zeit mehr als zweifelhaft zu sein.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Büßte es mit seinem Leben.

J. Sladek beim Versuch einen Familienstreit seiner Nachbarn zu schlichten, erschossen.

Der Beginn eines interessanten Mordprozesses, bei welchem es sich darum handeln wird, festzustellen, welche Rechte Bewohner eines Miethshauses haben, sich in die Familienangelegenheiten anderer Bewohner desselben Hauses zu mischen, wurde von Richter Chetlain auf künftigen Montag Morgen festgesetzt. Vaclav Respeis steht unter der Anklage, am 8. August d. J. in seiner Wohnung in dem Hause Nr. 7825 Storms Ave., in South Chicago, den John Sladek erschossen zu haben. Der Sachverhalt soll kurz der folgende gewesen sein: Respeis und Sladek wohnten mit ihren Familien in demselben Stockwerk des obengenannten Hauses. Respeis kam angetrunken heim und gerieth mit seiner Frau, die er erst vor drei Wochen aus ihrem Wittwenstand erlöst und zu seiner Frau gemacht hatte, in Streit. Der Streit soll, nebenbei bemerkt, dadurch verursacht worden sein, daß die 15jährige Tochter der Frau aus erster Ehe, Mary mit Namen, das Haus verlassen hatte. Das Gezänk erregte die Aufmerksamkeit der Hausbesitzerin, Frau Schubleck. Dieselbe ging zu den Sladeks hinauf und klagte über den Skandal im Hause, worauf sich Sladek diensteifrig erbot, Frieden zu stiften. Er klopfte an die Thüre der Wohnung Respeis', wurde aber von demselben bedeutet, draußen zu bleiben und sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Respeis drohte sogar, den Sladek schießen zu wollen, falls derselbe sich unterstände, die Schwelle zu überschreiten. Trotzdem drang der Letztere in das Zimmer und wurde mit Respeis handgemein. Während Beide um den Besitz des Revolvers rangen, den Respeis in der Hand hielt, ging derselbe los und Sladek fiel, von der Kugel in die linke Seite getroffen, tödtlich verwundet zu Boden. In der Aufregung über das, was er angerichtet hatte, schoß sich dann Respeis selbst eine Kugel in den Kopf, die jedoch eine nur leichte Wunde verursachte. Sladek erlag seiner Verletzung, und gegen Respeis wurde von den Großgeschworenen eine Anklage wegen Mordes erhoben.

Advokat Samuel H. Trude, derselbe Herr, welcher jüngst den Oskar Felsch so erfolgreich vertheidigte, hat auch die Vertheidigung des Respeis übernommen.

Noth trieb ihn in den Tod.

Der 52 Jahre alte Kaufmann Friedrich A. Boewig, welcher, wie seinerzeit berichtet, am 9. d. Mts. in dem „Hotel Henrici", Nr. 70—72 Ost Randolph Str., einen so verzweifelten Selbstmordversuch machte, ist heute Morgen im Countyhospital schließlich doch seinen Verletzungen erlegen. Boewig hatte damals den Gashahn in seinem Zimmer aufgedreht und schoß sich dann unmittelbar unter dem rechten Ohr eine Kugel in den Kopf.

Bei dem heutigen Inquest über den Tod des Unglücklichen stellte es sich heraus, daß derselbe aus Verzweiflung über sein Unvermögen, eine Stellung zu finden, in den Tod getrieben wurde. Der Verstorbene war aus Olsoe bei Lübeck gebürtig.

Ertappt.

Gestern Abend wurde der Polizist Steffes nach der Möbelfabrik der Gebrüder Karpen, die sich zwischen der Wood Str., Park und Ellen Ave., befindet, gerufen, um einen dort beschäftigten Arbeiter Namens C. Adams zu verhaften. Man hatte bei demselben, als er die Fabrik verlassen wollte, unter seinen Kleidern versteckt, einige kleinere Gegenstände gefunden, die er gestohlen hatte. Eine später in seiner Wohnung angestellte Haussuchung förderte noch weiteres aus der Fabrik stammendes Gut zu Tage. Heute stand Adams unter der Anklage des Diebstahls vor Richter White und wurde von demselben unter $400 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen.

Niedergebrannt.

Das einem gewissen John Fischer gehörige und von ihm bewohnte einstöckige Holzhaus Nr. 6739 Throop Str. gerieth heute Morgen um 4 Uhr aus unbekannter Ursache in Brand. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die in tiefem Schlafe liegende Familie nur mit Mühe ihr Leben retten konnte. Der, wie gewöhnlich, sofort nach dem Alarm erscheinenden Feuerwehr gelang es trotz ihrer Anstrengungen nicht, das Gebäude zu retten. Dasselbe hatte sich nach kurzer Zeit mit seinem ganzen Inhalte in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Der Verlust des Herrn Fischer ist ein ziemlich beträchtlicher, da sein Eigenthum, das einen Werth von $1500 hatte, nur ganz gering versichert war.

Ein Opfer seines Berufes.

Der Weichensteller James Blaney gerieth vergangene Nacht bei der Arbeit unter dem Viadukt der 12. Str. unter eine Rangir-Lokomotive der Chicago & Western Indiana Bahn und wurde so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im St. Lukas Hospital seinen Verletzungen erlag. Der Verstorbene wohnte in dem Hause Nr. 2215 Portland Av

AU BON MARCHÉ THE CHEAP STORE

Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

Letzter Tag unseres ersten halbjährlichen Verkaufs.

PUTZWAAREN.

Feine Seiden- und Sammt-Rosen, 3 Rosen und 3 Knospen im Bund, das Bund	15c
Farbige Stick-Plus, mit Rheinstein-Einfassung für	9c
Elegante garnirte Sammet-Toques, werth $3.50, für	$1.89
Feine importirte Französische Flats	59c
Feine Filz Preß-Hüte, in den neuesten Facons, werth bis zu $2.00	49c
Mädchen und Kinder Filz-Hüte, hübsch garnirt, werth bis zu 3.50	$1.49
498 feine Muster-Hüte, in den neuesten Pariser Novitäten, werth $7.50 bis $10	$4.59

Kleider.

Knaben-Ulsters, Größen 7 bis 14, werth $3 und $4	$1.49
450 doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, 20 verschiedene Muster zur Auswahl, werth $5 und $6	$2.48
Feine Cape Ueberzieher, elegante Facons, neuester Schnitt, doppelknöpfig, extra lang, $7.50 Kleidungsstück	$3.98
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, doppelknöpfig, Größen 14 bis 19 Jahre, werth $7.00	$3.50
Winter-Kappen für Knaben	19c
Winter-Anzüge für Männer — einfach- u. doppelknöpfig, reg. $12 Qualitäten	$5.98
Feine importirte Mellon-Ueberzieher f. Männer, werth 13.50	$6.48
Winter-Hosen für Männer, werth $3.00	$1.50
Sturm-Röcke für Männer — Importirte Irish Frieze, doppelknöpfig, extra lang, werth $18.00	$8.48
Seal Plüsch-Kappen für Männer, $2.00 Werth	98c

Kinder-Mäntel.

200 Moden in den neuesten u. modernsten Entwürfen in Kinder-Mänteln, werth $6 — $2.98

Mäntel und Pelze . . .

20 verschiedene Moden von Chinchilla Jackets, blau und schwarz, große Aermel, Sturm-Kragen, werth $12 — $4.79

Ein schönes französisches Coney Cape, 30 Zoll lang, seidengefüttert, voller Sweep, werth $10 — $3.49

Echte Astrachan Capes, 30 Zoll lang, seidengefüttert, werth $15 — $5.98

20 verschiedene Moden von Damen-Jackets, 40 Zoll lang, Biber, Kersey, Cheviot, werth $15 — $5.00

Zwangs-Verkauf.

Die nachstehend angeführten Preise bezeichnen gerade die Hälfte der regulären Werthe. Profite müssen warten bis wieder bessere Zeiten kommen. . . . .

Kleiderstoffe.

36zöll. Imperial Serges, in allen Farben, werth 25c, zu Yard	12c
36zöll. fancy importirte Suitings, in feinen Effekten, werth 40c, zu Yard	19c
36zöll. beste Qualität engl. Cashmere, in allen Farben, werth 40c, zu Yard	19c
40zöll. reinwollene Broadcloth Suitings, in allen Farben, werth 50c, zu Yard	35c
40zöll. fancy Boucle Suitings, in eleganten Mustern, werth 50c, zu Yard	35c
40zöll. reinwollene Henriettas, in allen neuen Schattirungen, werth 65c, zu Yard	39c
Importirte Novelty Suitings, werth 75c, zu Yard	48c
54zöll. Broadcloth, alle reine Wolle, schwarz und farbig, werth $1, zu Yard	59c
Einfarbige Pongee-Seide, in allen Farben, werth 40c, zu Yard	19c
Gute Qualität schwarze Velveteens, werth 50c, zu Yard	21c

Mäntel.

Reinwollene Jackets für Damen, in Kersey und Cheviots, werth $5.00, für	$1.98
40zöll. lange graue Oxford Jackets für Damen, werth $8.50, für	$4.25
Berlin twilled Jackets für Damen, in allen Farben, werth $9.00, für	$4.79
Feine reinwollene Biber-Jackets für Damen, werth $12.50, für	$7.49
40 Zoll lange schwere Chinchilla-Jackets, mit Astrachan garnirt, werth $14, für	$8.98
40 Zoll lange feine Qualität Plüsch-Jackets, mit Pelz garnirt, werth $16, für	$9.98
Neumarkets für Damen, in reinwollenem Stoff, werth $5.00, für	$1.98
Gretchens für Kinder, in guter Qualität Biber, werth $5.00, für — Größen 4—12, für jede Größe 25c Aufschlag	$1.98
Gretchens für Kinder, in fancy Mischungen, mit großem Cape und breitem Aermel, werth $5.00, für — Größen 4—12, für jede Größe 35c Aufschlag	$3.25
Eine Partie Mädchen-Mäntel und Jackets, in Bibers und Cheviots, werth $5.00, für	$1.98

Niedrige Miethe und kleine Unkosten setzen uns in den Stand, alles 25 Prozent unter State Str.-Preisen verkaufen zu können.

WILLOUGHBY & ROBIE,

416—424 Milwaukee Ave.,

nahe Carpenter Str.

Wegen Erbschaftsangelegenheiten werden folgende Personen gesucht:

1. Hanne Maria Carolina Bandlow, geb. Berg.
2. Isidor Nathan aus Unsleben.
3. Bertha Mathes, geb. Stolz, aus Neukarbe, Kreis Friedeberg.
4. Maria Tiestow, geb. Wanda, aus Lomerich, Mähren. — Dieselben wollen sich melden

155 WASHINGTON STR.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

J. B.: K. W. Kempf.

Spezialität: Erbschaftsregulirungen, Vollmachten, Rechts- und Militärsachen jeder Art.

155 WASHINGTON STR.

Office: KEMPF & LOWITZ.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. — Baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., Wohnung: 499 Ashland Boulevard.

Zu vermiethen — im — Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Benutzung der elektrischen Triebkraft ist im Gebäude. Miethe ebenso billig als Dampfkraft ist im Gebäude. Nähere Auskunft auf der Office der Abendpost.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305 und 306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

LINCOLN PARK FLORA,

Julius Martini, Inhaber.

Früher: Albert Fuchs.

459 N. Clark Str., nahe Lincoln Ave.

Spezialität: Geschmackvolle Arrangements für Hochzeiten, Begräbnisse u. s. w. Billige Preise. Reelle Bedienung.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

— Der Weberstreik in Pawtucket, Rhode Island, welcher seit dem 2. Oktober bestand, ist durch Vermittlung des Bürgermeisters Tiepke beigelegt worden.

— In Preston, Ja., beging James Lidale, Herausgeber der dortigen „Times", aus unbekannter Veranlassung Selbstmord, indem er sich von einem Bahnzug zermalmen ließ.

— Der nicaraguanische Gesandte in unserer Bundeshauptstadt, Dr. Guzman, hat Berichte aus Bluefields erhalten, wonach die Wirren im Mosquito-Gebiet endlich in befriedigender Weise beigelegt sind.

— Aus Verzweiflung über Verluste im Hazardspiel beging Jakob Hirsch in Albuquerque, N. M., ein früher in New York wohnender Clerk in einem Schnittwaaren-Geschäft, Selbstmord durch Morphium-Vergiftung.

— In Rapid City, S. D., wurde James Hicks wegen Ermordung des Viehzüchters Meyers gehängt. Er bat zum Schluß noch den Sheriff, welchen er im letzten Frühjahr bei seinem Versuch, aus dem Gefängniß auszubrechen, so schrecklich mißhandelt und beinahe getödtet hatte, um Verzeihung.

— In Washington Courthouse, O., gab der Leichenbeschauer seinen Wahrspruch bezüglich der 5 Personen ab, welche bei dem Lynchmord-Krawall des 17. Oktober von Milizsoldaten erschossen wurden; sein Wahrspruch richtet sich gegen den Sheriff Cook und den Milizoberst Coit und macht bedeutendes Aufsehen.

— Der Theaterdirektor Isaac B. Strebig ist in New York von seiner Gattin Nellie auf Scheidung verklagt worden. Die Beiden wurden vor 3 Jahren in Chicago, als er 53, und sie 17 Jahre alt war, unter falschen Namen getraut; vor mehreren Wochen verheirathete sich Strebig mit Ada Melrose in Cincinnati.

— Unweit Elgin, O., wurde W. Gletzler in seiner Scheune ermordet, und die Scheune theilweise niedergebrannt. Die Geschichte rief riesige Aufregung in der Umgegend hervor. Später wurde in Cleveland der 21jährige Stiefsohn des Ermordeten, Karl Geska, als der That verdächtig verhaftet. Gletzler war ein wohlhabender Landwirth.

— Unser vierter Hilfs-Generalpostmeister Maxwell hat nun ebenfalls seinen Jahresbericht eingereicht. Darnach beträgt die Zahl der Postämter vierter Klasse gegenwärtig 66,377, und die Gesammtzahl aller Postämter in den Ver. Staaten 69,805. Während des am 30. Juni 1894 zu Ende gegangenen Rechnungsjahres wurden im Ganzen 3136 neue Postämter errichtet, und 1737 aufgehoben. Die Zahl der Verhaftungen wegen Uebertretung der Postgesetze betrug 2008, und die Zahl der Einbrecher, welche in Postgebäude gedrungen waren, 351. Maxwell empfiehlt dringend, behufs rascher Ueberführung von Postfrevler, die Bewilligungen für die Belohnungen, welche auf deren Haftnahme ausgeschrieben werden, zu erhöhen.

Ausland.

— General Niemeyer soll nächstdem von Rio de Janeiro nach dem südbrasilischen Staat Rio Grande do Sul abreisen und den Versuch machen, die Rebellen zur Niederlegung der Waffen zu überreden.

— Von dem jüngsten Sturm in England, Frankreich u. s. w. und den zwischenliegenden Gewässern wurde auch die Stadt Paris stark mitgenommen, woselbst viele Dächer abgedeckt, auch eine nicht genau bekannte Anzahl Menschen getödtet wurde, und der Telegraphenverkehr theilweise stockte. In den französischen Provinzen gab es viele Ueberschwemmungen, bei denen eine Anzahl Leute ertrank.

— Die Londoner „Times" läßt sich aus Wien melden, daß der Gouverneur von Warschau, der gestrenge General Gurko, dem neuen Zaren Nikolaus erklärt habe, die Haltung der Polen rechtfertige die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes. Gurko hatte es auch einer Delegation von Bewohnern der Stadt Warschau abgeschlagen, ihr die Betheiligung am Begräbniß der Leiche Alexanders zu gestatten.

— Die sizilianischen Räuber, welche, wie gemeldet, das Städtchen Tortoli eroberten, schleppten Beute im Betrag von $40,000 fort. Etwa anderthalb Meilen vom Städtchen fanden die Soldaten, welche die Räuber verfolgen, die kopflose Leiche eines derselben. Wahrscheinlich hatte dieser infolge schwerer Wunden, die er im Kampf mit der Gendarmerie erhielt, sich nicht weiterbewegen können, und seine Kameraden hatten ihm den Kopf abgehauen, um die Feststellung seiner Persönlichkeit unmöglich zu machen.

— Bei Alost in Ostflandern kam es zu einem Lynch-Krawall in amerikanischem Geschmack. Mehrere der scheußlichen Ermordung eines Wirthes angeklagte Männer wurden von Gendarmen nach dem Gefängniß in Herzeele abgeführt. Jene Mordthat hatte große Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen, und ein wüthender Volkshaufe machte einen verzweifelten Versuch, die Gefangenen den Gendarmen zu entreißen und auf der Stelle zu lynchmorden. Es gab einen heftigen Kampf, in welchem auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden. Schließlich aber wurden die Lynchlustigen auseinandergetrieben, und die Verhafteten wurden ohne weitere Belästigung nach dem Gefängniß gebracht.

— Vor einer Sozialistenversammlung in Berlin erstatteten die Delegaten von da zum Frankfurter Parteitag ihren Bericht über denselben. August Bebel, der Führer der Berliner Delegation, ließ seinem Bericht eine Rede folgen, worin er die Verhandlungen jenes Parteitages zum Theil sehr scharf kritisirte. Er sagte, in seinem ganzen Leben habe er keine solche Enttäuschung erfahren, wie z. B. die Ernennung von Männern, welche gänzlich unwissend hinsichtlich der Prinzipien des Sozialismus seien, zu Aemtern in der Partei. Die Ernennung von Leuten, wie der Abgeordnete Stegemüller, gegen den sich jüngst seine eigenen Wähler in Lörrach, Baden, ausgesprochen hätten, wäre in früheren Tagen unmöglich gewesen, und wenn dergleichen noch mehr vorkomme, so werde er sich genöthigt sehen, von der Theilnahme an der Verwaltung der Partei-Angelegenheiten zurückzutreten. Dann griff er die Vollmar'sche Fraktion und deren gelinde Behandlung durch den Parteitag an und sagte, er wolle lieber eine kleine, aber wohlausgebildete Truppe haben, als eine große undisziplinirte Masse. Ein diesbezüglicher Tadelsantrag Bebels wurde von der Versammlung angenommen.

Lokalbericht.

Theure Sparsamkeit.

Bezahlte einen Besuch im „Olymp" mit dem Preis einer Rinderheerde.

Der Viehzüchter Georg Diebolt aus Stewart, Ja., wurde gestern Abend, wie er angibt, beim Verlassen der Vorstellung im Grand Opera House um $1615 beraubt. Diebolt war mit einer Heerde Rinder nach Chicago gekommen und hatte dieselbe verkauft. Den Erlös dafür, jene $1615, trug er in der Hosentasche. Gauner müssen bemerkt haben, wo er seinen Schatz barg und ihm des Abends auch in's Theater gefolgt sein, dessen Besuch sich der sonst recht sparsame Mann „als angenehme Erinnerung" an seinen Besuch in Chicago gegönnt hatte. Statt einen anständigen Sitz zu nehmen, stieg er auf den „Olymp" und erleichterte damit den Gaunern die Ausführung ihres Raubplanes. Als die Vorstellung zu Ende war, brachten sie ihn auf der engen Ausgangstreppe in's Gedränge, und als Dieboldt nachher auf der Straße in seine Tasche griff, um sich zu vergewissern, daß sein Schatz noch sicher geborgen sei, fand er zu seinem Schreck, daß die Tasche durchschnitten und das Geld futsch war. Er machte sofort der Polizei von seinem Verluste Meldung, aber da er selbst keine Ahnung hat, wer ihn beraubt haben könnte, wird er sein Geld wohl nicht wieder bekommen.

Wegen Schwindeleien verhaftet.

Die Geheimpolizisten Hanley und Mason verhafteten gestern Abend einen gewissen D. M. Rothschild in seiner Wohnung in Vernon Park Place wegen Erschwindelns von Waaren unter Vorspiegelung falscher Thatsachen. Der Haftbefehl war von einem Wollwaaren-Agenten Namens C. B. Wohlhueter erwirkt worden.

Den Aussagen der Polizei nach betrieben der Angeklagte und sein Bruder Soloman bis vor kurzer Zeit ein Kleiderwaaren-Geschäft in dem Hause Nr. 195 Fifth Ave. Ein großer Theil der Waaren wurde, so behauptet man, durch die Agentur des Herrn Wohlhueter von verschiedenen Woll-Firmen bezogen von den Gebrüdern Rothschild aber in den umliegenden Ortschaften als „Fire Sales" zu niedrigen Preisen verkauft.

Als der Vorrath zu Ende war, verschwanden die Brüder. Die Gläubiger, deren Forderungen wie man sagt, in die Tausende steigen sollen, betrauten Wohlhueter mit der Erledigung dieser Sache, was die Ausfertigung zweier Haftbefehle gegen die Gebr. Rothschild zur Folge hatte.

Die Bemühungen der Polizei, den Solomon Rothschild dingfest zu machen, blieben bis jetzt ohne Resultat.

Vorläufig unschädlich.

Der betrügerische Versicherungsagent M. Burke, dessen Verhör wegen Beschwindelns des Herrn A. S. Bibben, Nr. 244 Chestnut Str., und der Frau Clara Mills, Nr. 222 N. Clark Str., auf gestern verschoben war, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde von Richter Kersten in diesen beiden Fällen unter je $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Außer diesen Klägern hatten sich noch viere andere eingefunden, welche ihre Beschwerden nun direkt vor die Geschworenen vorbringen können. Ihre Namen sind: H. Kallis, Nr. 327 S. Jefferson Str.; David Swanwick, 224 N. Clark Str.; Frau E. Nitzbert, 1157 W. Madison Str.; und Fräulein Annie Scott, 244 Chestnut Str.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND heilt alle

Leiden der Frauen.

Es heilt völlig die schlimmsten Formen weiblicher Leiden, alle Störungen im Ovarium, Entzündung und Geschwüre, das Fallen und Verschieben der Gebärmutter und die daraus entstehende Rückenschwäche, und ist besonders beim Systemwechsel zu empfehlen.

Es hat mehr Fälle von Leucorrhoea kurirt, als irgend ein Mittel in der Welt. Es ist fast unfehlbar in solchen Fällen. Es beseitigt und vertreibt Geschwüre am Uterus in den ersten Stadien und beseitigt jede Neigung zu krebsartigen Auswüchsen. Das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

Schmerz und Rückenreißen verursachend, wird sofort und dauernd durch seinen Gebrauch geheilt. Unter allen Umständen wirkt es in Uebereinstimmung mit den Gesetzen, welche das weibliche System regieren und ist so harmlos als Wasser.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 3

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Feste und Vergnügungen.

Vereinigte Schweizervereine.

Am morgigen Samstag feiern die Ver. Schweizer-Vereine Chicagos in der Nordseite Turnhalle ihr diesjähriges Novemberfest. Jeder Schweizer weiß die hohe Bedeutung obigen Festes zu würdigen und blickt mit Stolz auf die Thaten seiner Ahnen zurück, als dieselben sich am 17. Nov. des Jahres 1307 auf dem „Rütli" vereinigten, um das Joch ihrer Tyrannen abzuschütteln.

Das Programm besteht aus folgenden Nummern:

1. Ouvertüre . . . . Suppe — Freys Orchester.
2. „Einzug" . . . . . . H. M. Schletterer — „Schweizer Club Sängerbund."
3. Schul-Ringen . . . . . . — „Schweizer Turn-Verein."
4. „Waldgesang" . . . . . . Schneeberger — „Schweizer Club Sängerbund."
5. a) Freiübungen . . . . . . Knabenklasse
   b) Leiter-Pyramiden . . . . . . Aktive — „Schweizer Turn-Verein."
6. Der „Ustig" . . . . . . Volksweise — „Schweizer Club Sängerbund."
7. Festrede, gehalten von Herrn General Hermann Lieb.
8. „Wein, Weib und Gesang", humoristisches Quodlibet . . . . . . A. Schreiner — „Schweizer Club Sängerbund."
9. Ouvertüre . . . . . . — Freys Orchester.
10. Helvetischer Speerreigen in Kostüm . . . . — „Schweizer Turn-Verein."
11. „Der Dreizehnte", oder „Der Sängerkrieg zu Vienna", komische Oper von A. Hoepfner.
    Gesangsdirigent: Prof. Ludwig Rauch.
    Turnlehrer: Edwin Bercher.

Es ist somit genügend Garantie geleistet, daß jeder Besucher einen in allen Beziehungen vergnügten Abend verbringen kann. Daß für reelle Getränke und gute Speisen gesorgt ist, versteht sich von selbst. Den Tanzlustigen wird die so beliebte Kapelle des Prof. Frei ihre fröhlichen Weisen ertönen lassen. Darum versäume Niemand dieses so schöne Fest zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Mitglieder anderer Schweizervereine, welche nicht zu obiger Vereinigung gehören, haben gegen Legitimation freien Eintritt.

Freier Sängerbund.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird der „Freie Sängerbund" morgen, Samstag, den 17. November, unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn O. W. Richter, ein großes Konzert abhalten, bei welcher Gelegenheit ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm zur Aufführung gelangen soll. Dasselbe besteht zum großen Theil aus ansprechenden Volksliedern und lautet wie folgt:

1. Ouvertüre zur Oper „Zampa" . . . . Herold — Orchester.
2. a) Blümlein auf der Haide, im Volkston, Richter
   b) Verlassen, im Volkston, ... Koschat — Freier Sängerbund.
3. Kunst und Liebe (Gemischter Chor) . . . . Abt — Freier Sängerbund.
4. Herzklopfen, Gavotte . . . . . . Eilenberg — Orchester.
5. Noch sind die Tage der Rosen . . Baumgartner — Freier Sängerbund.
6. a) Die Abendglocken . . . . . . Abt
   b) Robin Adair . . . . . Irisches Volkslied — (Damenchöre.) Damen des Freien Sängerbund.
7. Wirrwarr, Potpourri . . . . . . Voigt — Freier Sängerbund.
8. Zwei Aeuglein braun, Tenor-Solo . . Gumbert — Herr L. Coning.
9. Illinois State-Marsch . . . . . . Richter — Orchester.
10. Krieger-Szene . . . . Fischer — Freier Sängerbund und Orchester.

An das Konzert wird sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen.

Senefelder Liederkranz.

Mit großer Spannung wird dem Herbstkonzert entgegengesehen, das der „Senefelder Liederkranz" am nächsten Sonntage, den 18. d. Mts., in der Nordseite Turnhalle abzuhalten gedenkt, und das ein Ereigniß der Saison zu werden verspricht. Das Programm zerfällt in zwei Theile, von denen der erste die folgenden Nummern enthält:

1. Ouvertüre zu „Raymond" . . . . . A. Thomas
2. Kriegsgesang, Chor mit Orchester . . . F. Lachner
3. Sopran-Arie aus „Traviata" . . . . . . Verdi — Frl. Pauline Weiß.
4. O Jugend wie bist du so schön . . . . F. Abt — Bariton-Solo: E. Staub.
5. Am Ammersee, S. L. . . . . Langer
6. Szene und Arie aus „Der Freischütz" . . Weber — Frl. Pauline Weiß.

Der zweite Theil bietet ganz etwas anderes und ist eine von Herrn Balatka angeregte und eingeführte Neuerung: Ein Cyklus von sieben der der beliebtesten Volkslieder mit Deklamationen und entsprechenden lebenden Bildern, dargestellt von Damen des „Senefelder Liederkranz" unter Mitwirkung von Mitgliedern der Chicago Turngemeinde. Die Lieder sind folgende: 1) Haidenröslein. 2) Was mir als Kind die Mutter sang. 3) Lorelei. 4) Spinn, spinn. 5) Der Soldat. 6) Am Ort wo meine Wiege stand. 7) Die Wacht am Rhein. Von einem der größten Vereine Deutschlands ist vor nicht sehr langer Zeit diese Probe zur Verherrlichung des deutschen Volksliedes mit ungeheurem Erfolg zur Aufführung gebracht worden. Es ist deshalb nicht zu bezweifeln, daß auch hier der Erfolg ein großartiger sein wird. Die lebenden Bilder, welche auf's Prächtigste, sinnentsprechend dargestellt werden, bringen den Zauber der Poesie des deutschen Liedes zur Anschauung eines jeden Besuchers. Was er im Geiste, durch den Bann der Töne gefangen genommen, zu erschauen glaubte, sieht er hier, während die Klänge sein Ohr umschmeicheln, faßbar und künstlerisch dargestellt vor sich. Es wird sicherlich ein Genuß für Jedermann sein, dieser Aufführung beizuwohnen und Jeder wird gut thun, wenn er bei dem Andrange, welcher voraussichtlich stattfinden wird, sich bei Zeiten Billette verschafft. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends.

Großes Siftungsf st.

Morgen, am Samstag, den 17. November, wird der Gesang- und Kranken-Unterstützungs-Verein „Harmonia" in Rühls Halle, Nr. 220—224 W. 12. Straße, sein zehntes Stiftungsfest feiern, an dem sich auch verschiedene andere Gesang- und Turn-Vereine betheiligen werden. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm ist außergewöhnlich interessant und reichhaltig. Gesangsaufführungen, Turnübungen, Vorträge und Unterhaltungen aller Art werden in bunter Reihenfolge mit einander abwechseln. Als Festredner ist der Expräsident, Hr. Peter Windbiel, angekündigt, während der Präsident Mich. Bezany die Begrüßungsrede halten wird. Das Arrangements-Komite hat Alles aufgeboten, was in seinen Kräften steht, um den Festgästen einen vergnügten und genußreichen Abend zu bereiten. Den Schluß der Feier wird ein Tanzkränzchen bilden.

Sonntag-Nachmittag-Konzert.

In der Nordseite-Turnhalle wird am Sonntage das folgende interessante Konzertprogramm zur Aufführung gelangen.

1. Amor-Marsch, zur Enthüllung des Hohenzollern - Bildes aus Manzottis Ballet „Amor" . . . . C. Raida
2. Ouvertüre zur komischen Oper „Paragraph 3" . . . . Franz v. Suppe
3. Walzer, „Austria" . . . . . . A. Czibulka
4. Fantasie aus der Oper „Die Stumme von Portici" . . . . F. Auber
5. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell" . Rossini
6. a) „Schwanengesang", Op. 135, Nr. 3, ... L. van Beethoven (Letztes Adagio des Meisters.)
   b) Romanze, „Süß Sehnen", Solo für Flauto und Cello . . . . . Fr. Menzel (Herr O. Helms, Flauto; Herr Wagner, Cello.)
7. Balletmusik aus der Oper „Die Königin von Saba" . . . . Ch. Gounod
8. Potpourri, „Eignes und Fremdes" . . C. Faust
9. Episode Militaire (The March Past on Passing Review) . . . . . . H. Dodwarth
10. „Victoria regia", Galopp . . . . Em. Bach

Fiel Räubern in die Hände.

Walter Revell, ein wohlhabender Farmer aus Woodstock, Wyoming, erschien gestern Abend in der Zentralstation und berichtete, daß er in einer Schankwirthschaft an der State Str. angefallen und um seine sämmtlichen Werthsachen beraubt worden sei. Der Mann bot einen schrecklichen Anblick dar: Sein Gesicht war angeschwollen, die Augen blutunterlaufen, während die Kleidung völlig zerfetzt und mit Schmutz bedeckt war.

Herr Revell war seiner Aussage zufolge gestern Morgen mit mehreren Wagenladungen von fettem Vieh in Chicago eingetroffen. Der Verkauf in den Stock Yards ging rasch von Statten, sodaß der biedere Farmer bereits wenige Stunden nach seiner Ankunft seine sämmtlichen Geschäfte erledigt hatte und sich in das Innere der Stadt begeben konnte. Er ging zunächst nach dem Great Northern Hotel, ließ daselbst einen der erhaltenen Checks in Baar umwechseln und machte alsdann einen längeren Spaziergang durch die Hauptstraßen der Stadt. Gegen Abend kam er in ein Schanklokal an der State Straße, wo er sich ein Glas Bier geben ließ und gleichzeitig die Unvorsichtigkeit beging, sein wohlgespicktes Bankbuch aus der Tasche zu ziehen. In demselben Augenblick bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, wie drei wild aussehende Kerle eiligst an ihn herantraten. Zwei derselben ergriffen seine Hände, während der dritte ihm die Geldtasche zu entreißen versuchte. Es folgte jetzt ein wüthendes Handgemenge und Herr Revell leistete verzweifelten Widerstand, mußte aber schließlich der Uebermacht weichen. Die brutalen Strolche hatten ihm die Kleider fast völlig vom Leibe gerissen. Ihre Beute bestand in einer goldenen Uhr und einer Summe von $270 in baarem Gelde. Der Beraubte ist übrigens fest davon überzeugt, daß der Schankkellner des Lokals mit den Hallunken unter einer Decke steckte, da er sich während des Kampfes völlig neutral verhielt.

Von den Räubern, die sich unmittelbar nach der That eiligst aus dem Staube gemacht hatten, fehlt bisher jede Spur.

* Politik und Fraktionsstreitigkeiten bedrohen die Existenz des vor einigen Monaten gegründeten literarischen Vereins der Polizei. Am letzten Sonntag sollte Beamtenwahl stattfinden, aber die Versammlung löste sich infolge von Eifersüchteleien zwischen den auf der Süd- und Westseite wohnenden Mitgliedern in Wohlgefallen auf, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Am nächsten Sonntag soll ein nochmaliger Versuch gemacht werden, die Beamtenwahl in harmonischer Weise zu bewerkstelligen.

Es gibt Kein anderes Garn

STRICK FLEISHER'S WOLLE.

Gerade so gut wie FLEISHER'S.

„Das Geheimniß meiner Stärke ist vollkommene Verdauung. Ich gebrauche den ächten Johann Hoff'schen Malzextrakt und finde, daß er mir sehr viel zur gesunden Verdauung und Assimilirung der Nahrung hilft."

Eugen Sandow

Seid auf der Hut vor Nachahmungen. Der ächte Extrakt trägt den Namenszug von

Johann Hoff

auf der Etikette am Flaschenhalse.

Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York.

Straßenraub.

Unter der Anklage des Straßenraubes wurde gestern ein gewisser Daniel McCarthy dem Richter Eberhardt vorgeführt. Liggeman, der Eigenthümer der an der Ecke der 26. Str. und Sacramento Ave. gelegenen Schankwirthschaft wurde am Montag Abend in der Nähe der „Malleable Eisenwerke" von zwei Straßenräuber angefallen und ausgeplündert. Gestern erkannte Liggeman in dem Angeklagten den einen seiner Angreifer und ließ denselben verhaften. Richter Eberhardt verschob die Verhandlungen bis zum 24. d. M. und stellte den Angeklagten unter $900 Bürgschaft.

* Der 52 Jahre alte Eduard Buttler fiel gestern Nachmittag, während er an dem Hause Nr. 91 S. Desplaines Straße eine Jalousie auslassen wollte, von seiner Leiter herab und verletzte sich so schwer an der rechten Kniescheibe, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

„Leiden und sich stark zeigen,"

d. h. körperlicher Pein stoischen Gleichmuth entgegen setzen, ist sicherlich lobenswerth, aber die Opfer des Rheumatismus würden gewiß gern auf das Lob verzichten, das ihrem Stoicismus gespendet wird, wenn sie sich nur Ruhe von den rheumatischen Qualen erkaufen könnten. Und sie können es. Das Mittel dazu, das sie sich mit der größten Bequemlichkeit verschaffen können, ist Hostetter's Magenbitters, welches das rheumatische Gift aus dem Körper treibt und die davon affizirte Konstitution in wohlthuendster Weise beruhigt. Ergreife die Gelegenheit beim Schopfe, wenn du rheumatische Zuckungen verspürst und mache ihnen sofort ein Ende. Bedenke, lieber Leser, daß Rheumatismus unter Umständen sich leicht auf's Herz wirft. Und so Manchem, dem dies passirt, brach das Herz darüber entzwei, nicht aus Liebe, sondern aus Schmerz und unsagbarer Pein. Das Bitters ist auch ein ausgezeichnetes Mittel gegen Nierenleiden, Malaria, Hartleibigkeit, allgemeine Schwäche, Neuralgie, Schlaflosigkeit und Dyspepsie.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Stanislaw Bebnowicz, Maryanna Solock, 23, 21.
Henry Baumgarten, Minnie Topper, 23, 18.
Josef Hlarae, Barbara Babor, 29, 22.
Patrick Hickey, Margaret Kenney, 47, 32.
Charles Krumbein, Hedwig Mauch, 38, 28.
Charles Rißmann, Lena Wolf, 34, 24.
James Tomek, Annie Pudil, 21, 18.
Victor Koladziski, Katazina Kulinska, 27, 23.
George Smith, Carrie Trouth, 38, 20.
Charles Wheeler, Adele Matson, 37, 31.
W. Jnajewski, Maryanna Gyntkowska, 24, 22.
Archibald Douglas, Marie Beaudroit, 42, 25.
Christian Eisholz, Minnie Roehl, 24, 20.
John Rueich, Frida Springer, 25, 18.
John Gah, Louisa Fuchs, 29, 19.
Dennis O'Connor, Mary O'Connor, 40, 32.
George Rausch, Grace Root, 39, 27.
Charles Kluck, Annie Jander, 22, 18.
Frank Lotz, Lena Neumann, 34, 28.
Stanislaw Cichowicz, Solomaje Barczak, 29, 22.
August Klenz, Mary Roy, 22, 17.
John Meiner, Anna Tripler, 24, 24.
Maurice Walsh, Rebecca Keene, 26, 28.
J. Maciejewski, Maryanna Szudzienska, 28, 21.
Frank Bleinkley, Maggie Forbes, 28, 21.
Patrick Carlson, Augusta Peterson, 26, 23.
Julius Thiel, Emma Geisler, 24, 19.
William Burdett, Alta Martin, 21, 19.
William Watt, Gertrude Ferguson, 23, 21.
James Bottemus, Christina Smith, 23, 23.
Adolf Feitler, Clara August, 26, 21.
Axel Gustafson, Hannah Anderson, 24, 25.
Charles Pergande, Emilie Steif, 22, 18.
John Jablonski, Frances Kazmierczak, 26, 18.
Pasquale Storto, Maria Potruccis, 27, 16.
Jan Szymkowski, Maryanna Zwicka, ..., 19.
James Mullen, Catharine Elbert, 44, 43.
Charles Bliß, Jennie Bliß, 36, 40.
Henry Case, Pauline Larson, 28, 21.
Henry Balluff, Margaret Hughes, 28, 24.
George Forck, Antonia Harms, 37, 29.
John Hacker, Ida Bergmann, 21, 22.
George Lundquist, Gunhild Carlson, 26, 25.
Peter Rech, Lena Hoegener, 26, 21.
Benjamin Meyer, Lena Brenner, 23, 23.
Henry Chatroof, Henrietta Raithel, 37, 28.
Franklin Wolcott, Blanche Manington, 26, 24.
Julius Erickson, Josephine Swenson, 36, 31.
Thomas Stanton, Sophia Dalburg, 36, 25.
Charles Klinger, Annie Standusoka, 44, 37.
Motier Madison, Eva Kirch, 34, 31.
H. Wilhelm Buschmann, Amelia Wardrick, 34, 28.
Olaf Olsson, Minnie Furboonum, 27, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Julius Meßner, 3stöck. Flats, 86 Rosebud Str., $3000; Oscar Beckrodt, zwei 2stöck. Flats, 1667 W. Van Buren Str., $6000; C. E. Boyer, 3stöck. Flats mit Laden, 139 Evergreen Ave., $6000; J. Cook, 2stöck. Flats, 341 Glenwood Ave., $2000; J. A. Aszeck, 3stöck. Flats mit Laden, 264 Armitage Ave., $7000; F. C. E. Mattison, 2stöck. Wohnhaus, 4934 Vincennes Ave., $8000; S. H. Manhke, zwei 3stöck. Flats, 4227—4229 Calumet Ave., $19,000; Fred Johnson, 2stöck. Flats, 10056 Avenue J, $2800; M. Hunt, 3stöck. Flats, 5744—46 Monroe Ave., $20,000; G. A. Flarelle, 4stöck. Miethshaus, 663—665 Orchard Str., $10,000.

Scheidungsklagen

Folgende Ehescheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Gertrude gegen William Keir; Mary gegen Karl Kriegel, wegen grausamer Behandlung; George gegen Mary Corvin, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 15. November 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, 75c—$1.25 per Kiste.
Sellerie, 5c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 45c—50c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Rothe Rüben, 75c per Barrel.
Blumenkohl, 67c—75c per Dutzend.

Lebendes Geflügel

Junge Hühner, 6½c—7½c per Pfund.
Hühner, 5c—6c per Pfund.
Truthühner, 5½c—6c per Pfund.
Enten, 7c—9½c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.00 per Dutzend.

Wild.

Mallard-Enten, $3.00—$3.25 per Dutzend.
Kleine Enten, 75c—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie Chicken, $4.25—$4.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.25—$3.50 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer 10c.

Eier.

Frische Eier, 21c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.50 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Orangen, $2.00—2.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 46c—52c; Nr. 3, 54c—59c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 56c—56½c; Nr. 4 roth, 54c.
Nr. 2 hart, 56c; Nr. 3 hart, 55c—56c.

Roggen.

Nr. 2, 50½c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 52½c; Nr. 3 gelb, 51c.

Hafer.

Nr. 2, 32c—33c; Nr. 3, 30c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Verächtliche Klatschbasen.

Auch nachdem der Raufbold-Politiker O'Malley sich freiwillig gestellt und sein längeres Verschollensein mit der gewiß sehr glaubhaften Erklärung begründet hat, daß er in New York „auf der Spree" gewesen ist, wollen die Lügenreporter ihre Schmähungen gegen die Polizei und die städtische Verwaltung nicht zurücknehmen. Sie könnten sich ja darauf hinausreden, daß sie blos einen Witz beabsichtigt, oder daß sie sich am Ende getäuscht haben könnten, aber sie ziehen es vor, mit frecher Stirn ihre erlogenen Behauptungen aufrecht zu erhalten. Dieser Gemeinheit machen sich die „großen" Zeitungen Chicagos fast ohne Ausnahme schuldig. Es dürfte somit wohl der Schluß erlaubt sein, daß die englisch-amerikanische Presse die sogenannten Anstandsrücksichten überhaupt nicht kennt. Sie betrachtet es als ihr Vorrecht, ohne jeden Grund einen beliebigen Beamten oder Privatmann verleumden und kränken zu dürfen, und will der Angegriffene sich vertheidigen, so wird er einfach niedergebrüllt.

Ein anderes Beispiel dieser niederträchtigen Klatsch- und Beleidigungssucht haben neuerdings die Washingtoner Berichterstatter verschiedener „leitender" Blätter geliefert. Dieselben hatten den Finanzsekretär Carlisle durch die Behauptung lächerlich gemacht, er habe von der neuen Bondausgabe nichts gewußt, bis der Präsident dieselbe in den Zeitungen ankündigte. Hieran knüpften sie allerlei hämische Bemerkungen über die Armuth Carlisles, die ihn angeblich dazu bestimme, trotz der Rücksichtslosigkeit Clevelands in dessen Kabinet zu verbleiben. Auch verhöhnten sie in ganzen Spalten die Anmaßung des Präsidenten, der sich nicht nur über seine Partei, sondern auch über seine Minister stelle und keines Menschen Rath befolgen wolle. Gegen seine Gewohnheit antwortete Cleveland auf diese Klatschereien, soweit sie den Finanzsekretär betrafen. Er erklärte, daß Letzterer sein vertrauter Rathgeber und Freund sei und fügte sogar hinzu, falls in seiner nächsten Jahresbotschaft Vorschläge zur allgemeinen Umgestaltung unseres Geldwesens enthalten sein sollten, so würden dieselben lediglich von Herrn Carlisle ausgehen. Die Wärme, mit der sich der Präsident seines beleidigten Ministers annahm, mußte auf alle Ehrenmänner einen wohlthuenden Eindruck machen, aber die Klatschbasen der Presse fielen nun erst recht über ihn her. Was liegt ihnen an den Gefühlen eines Mannes, der eine lange und ehrenvolle Laufbahn hinter sich hat und seinen guten Namen für seinen größten Schatz hält? Wer feinfühlig ist, soll kein öffentliches Amt bekleiden!

Die „maßgebenden" englisch-amerikanischen Zeitungen können stolz darauf sein, daß sie allen wahrhaft tüchtigen und ehrenhaften Männern den politischen Ehrgeiz gründlich verleiden. Sie üben in der That einen gewaltigen Einfluß aus, indem sie die Politik nach und nach zur Domäne aller Schubiake und Lumpen machen. Wenn die amerikanische Presse wirklich die öffentliche Meinung widerspiegelt, so muß es mit der Sittlichkeit des amerikanischen Volkes sehr schlecht bestellt sein.

Kühn und unausführbar.

Auf der Jahresversammlung der Arbeitsritter in New Orleans ist der Vorschlag erörtert worden, alle Arbeiterorganisationen zu einem einzigen Nationalverbande zu verschmelzen und denselben von einem einheitlichen Verwaltungsrath leiten zu lassen. Ein solcher Verband, heißt es, würde eine ungeheure Macht sein und die Interessen der Arbeiter in der denkbar wirksamsten Weise verfechten können.

Auf den ersten Blick hat dieser Plan etwas bestechendes. Wenn mehrere Millionen Arbeiter zu einem Riesenheer vereinigt werden könnten, so würden sie anscheinend alles durchsetzen können, was sie sich vornehmen, also gewissermaßen unwiderstehlich sein. Die Sache hat aber doch ihren Haken. Zunächst setzt ein solcher Verband eine Gemeinsamkeit der Interessen voraus, die in Wahrheit nicht vorhanden ist. Gerade die Erfahrungen des Arbeitsritter-Ordens zeigen deutlich, daß ein Zusammengehen der fachmännisch geschulten mit den ungeschulten Arbeitern so gut wie unmöglich ist. Was Erstere zu fordern berechtigt sind, können Letztere nicht beanspruchen, ohne sich beständige Niederlagen zuzuziehen. Wenn ferner die Fachverbände oder Gewerkschaften für die allgemeine Arbeitersache streiten wollen, statt sich lediglich auf ihren eigenen Zweig zu beschränken, so werden sie in alle Kämpfe hineingezogen. Haben beispielsweise die Maurer ihr Ziel erreicht, so müssen sie den Zimmerleuten, Schmieden, Schuhmachern oder gar Tagelöhnern beispringen. Dadurch werden ihre Kräfte über Gebühr angestrengt, auch wenn sie sich aller Sympathiestreiks enthalten und nur finanzielle Hilfe leisten. Sie verlieren auf der einen Seite mehr, als sie auf der anderen gewinnen können und kommen nie zur Ruhe. Deshalb kehren die Gewerkschaften immer wieder zu der Politik zurück, sich nur um die Fachgenossen zu kümmern und mit den Arbeitern anderer Zweige höchstens in einen losen Verband zu treten.

*Wären aber die hier angedeuteten Schwierigkeiten zu überwinden, so bliebe der Plan immer noch unausführbar. Denn wo wären die Führer zu finden, die ein aus den verschiedenartigsten Bestandtheilen zusammengesetztes Heer von vier oder fünf Millionen zusammenhalten und verwenden könnten? Um das fertig bringen zu können, müßte die oberste Heeresleitung zum Mindesten dieselben unbeschränkten Vollmachten haben, wie der Oberfeldherr im Kriege. Sie müßte eine wahrhaft eiserne Disziplin erzwingen und sich in ihre Anordnungen nicht hineinreden lassen. Es ist jedoch durchaus nicht anzunehmen, daß die Arbeiter sich jemals einem solchen Zwange unterwerfen und irgend einem Manne unbedingtes, blindes Vertrauen schenken werden. So etwas mag in Rußland denkbar sein, aber sicherlich nicht in den Ver. Staaten von Amerika. Hierzulande ist auch die politische Macht derartig „dezentralisirt", daß der Präsident der ganzen Republik dem Gouverneur des kleinsten Staates keine Vorschriften machen darf. Der demokratische Geist, der die Bevölkerung durchdringt, widerstrebt dem Zarenthum in jeder Form und würde auch an der Spitze der Arbeiterverbände keinen Selbstherrscher dulden.

Endlich ist zu erwägen, daß jede „unwiderstehliche" Macht Demjenigen, der sie ausüben kann, den Kopf verdreht und immer gemißbraucht wird. Die Völker haben nicht umsonst Jahrhunderte gegen den Absolutismus angekämpft und ihr Blut stromweise vergossen, um ihn niederzubrechen. Es kann sicher nicht geleugnet werden, daß ein König, der kein Parlament zu befragen braucht, mitunter sehr viel kräftiger auftreten und mehr erreichen kann, als ein durch die Verfassung eingeengter Herrscher, aber dessenungeachtet will sich kein gebildetes Volk die „starke" Regierung gefallen lassen. So werden auch die Arbeiter lieber manchen Wunsch vertagen, als sich vollständig in die Gewalt eines unkontrollirbaren Oberanführers oder Vollziehungsausschusses begeben. Sie haben ein sehr gerechtfertiges Mißtrauen gegen die korrupten Einflüsse, denen eine solche Oberleitung ausgesetzt sein würde.

Die Gewerkschaften haben bereits einen Nationalverband, der gerade deshalb werthvoll ist, weil er den Einzelverbänden freie Hand läßt und nur einen „moralischen Einfluß" ausüben will. Sie werden sich nicht dazu verstehen, einen „ungetrönten König" auf den Thron zu erheben und alle ihre Errungenschaften wegen eines schattenhaften Gedankens auf's Spiel zu setzen. Der kühne Plan, alle Arbeiter unter einheitliche Leitung zu bringen, wird in die Brüche gehen.

Schlachtschiffe.

Eine starke Kriegsflotte ist eine theure Nothwendigkeit, sagen die Einen, ein kostspieliges Spielzeug, die Andern. Diese erklären eine starke Flotte für unnütz für unser Land, jene sehen in ihr die Sicherung des Landes. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer starken Flotte gehen so weit auseinander, wie nur möglich, nur über ihre Kostspieligkeit ist man sich einig.

Ein Blick auf die Jahresausgaben des Marinedepartements würde auch genügen, jeden davon zu überzeugen.

Die Bewilligungen für das laufende Geschäftsjahr betragen $25,585,826.76, für das Fiskaljahr 1893—94 stellten sie sich auf $22,104,061.38, und für das nächste Jahr verlangt der Marinesekretär $30,952,020.40. Ursprünglich stellte sich die Gesammtsumme der von den einzelnen Departementschefs beanspruchten Gelder sogar bedeutend höher, aber Sekretär Herbert machte durch die Bank Abzüge. Da es ein alter geheiligter Gebrauch zu sein scheint, daß der Kongreß die jeweiligen Forderungen des Marinesekretärs beschneidet, so dürfte die Verwilligung für das nächste Verwaltungsjahr die Summe von $28,000,000 wahrscheinlich nicht übersteigen. Immerhin genug.

In den Voranschlägen, auf denen diese Forderung beruht, finden sich keine Posten für neue Fahrzeuge, wohl aber wird eine große Summe nöthig sein zur Fertigstellung der in Arbeit genommenen Kriegsschiffe, deren Bau von früheren Kongressen angeordnet wurde. Im laufenden Jahre wurden $10,000,000 für diesen Zweck angesetzt, für das kommende Verwaltungsjahr verlangt man $13,000,000 für die Maschinen, die Panzerung und Bewaffnung von Fahrzeugen.

Die Thatsache, daß in der letzten Kongreßsitzung nur die Herstellung von drei kleinen Torpedobooten angeordnet wurde, verursacht vieler Orten großes Herzweh, und man beschwört die Regierung und den Kongreß, doch ja nicht von dem ursprünglichen Flotten-Wiederherstellungsplane abzugehen und alljährlich mindestens den Bau eines großen Schlachtschiffes und einer Anzahl von Torpedobooten zu genehmigen, bis die ursprünglich als Ziel gesetzte Zahl von 12 Schlachtschiffen erreicht sein wird. Mindestens zwölf Schlachtschiffe bedürfe das Land, und da die jetzt im Bau befindlichen Fahrzeuge im Laufe des nächsten Verwaltungsjahres fast ausnahmslos ihre Vollendung erreichen werden (nur $700,000 werden im Jahre 1896—97 zu diesem Zwecke nöthig sein), erklärt man es für die höchste Zeit, die Erbauung neuer Schiffe zu beschließen. Ein dahin lautender Antrag wird zweifellos in der nächsten Kongreßsitzung eingebracht und energisch befürwortet werden, daß er aber durchgehen wird, ist mindestens zweifelhaft.

Ganz abgesehen davon, daß man doch wohl füglich so lange warten kann, bis die Erfahrungen des japanisch-chinesischen Seekrieges für die Schiffsbaukunst gründlich ausgebeutet worden sind und nutzbar gemacht werden können, will die Nothwendigkeit des Baues großer Schlachtschiffe — auch wenn, was nicht wahrscheinlich, das Endurtheil zu Gunsten der schwimmenden Panzerkolosse ausfallen sollte — doch nicht einleuchten, so weit unser Land in Betracht kommt. Im Ernste kann doch kein vernünftiger Mensch den Angriff einer fremden Macht auf die Ver. Staaten für möglich halten — wenigstens für die absehbare Zukunft nicht. Die europäischen Mächte haben mit einander zu viel zu thun, um mit Onkel Sam anbändeln zu wollen. Man kann wohl annehmen, daß sie sich auch durch die größte Herausforderung nicht zum Schwertziehen gegen unser Land verleiten lassen würden — dazu sind sie zu helle, und die kleinen südamerikanischen Räuberrepubliken, mit denen wir allenfalls, Dank des bei einer gewissen Sorte unserer Vertreter im Auslande beliebten Jingoismus, in Unannehmlichkeiten kommen könnten, lassen sich auch ohne schwerfällige Schlachtschiffe im Zaume halten.

Wenn man bedenkt, daß so ein moderner Schlachtschiffkoloß, wie der Panzer „Indiana" oder der „Texas", einschließlich der Ausrüstung, an die dreieinhalb Millionen kostet, nach zehn Jahren veraltet sein wird und während der Zeit noch weitere gewaltige Summen verschlingen muß, ohne daß nach menschlicher Berechnung in der kurzen Spanne seiner Glanzzeit je irgend eine Aufgabe an ihn herantreten wird, dann sollte man doch von dem weiteren Bau solcher Fahrzeuge absehen.

Bei nüchterner, von patriotischer Gefühlsduselei freier Ueberlegung muß ein Jeder eingestehen, daß die Schlachtschiffe für uns wirklich nichts weiter sind, als ungefüge, kostspielige und nutzlose Spielzeuge. Eine Flotte starker und schneller Kreuzer mag nöthig sein, um die unter der Flagge der Ver. Staaten segelnden Kauffahrer zu schützen und den Bewohnern halbzivilisirter Länder Respekt vor der großen Republik einzuflößen. Diese selben Kreuzer aber würden auch genügen, den Respekt zu erzwingen — müßten genügen, da die langsameren und schwerer zu handhabenden Schlachtschiffe angesichts ihres großen Kohlenbedarfs für den Krieg in fernen Meeren gar nicht benutzt werden könnten.

Die Schlachtschiffe sind für die Ver. Staaten nutzlos und ihr Bau sollte eingestellt werden. Die Ver. Staaten haben es nicht nöthig, schwimmende Festungen vor ihre Häfen zu legen, kein Mensch wird sie angreifen.

Lokalbericht.

Spielten mit Revolvern.

John McGuire von seinem Freunde Eschemann tödtlich verletzt.

John McGuire, 17 Jahre alt, und Alexander Eschemann, 16 Jahre alt, die beide bei ihren Eltern in der Nähe der 40. Str. und Armour Ave. wohnen, amüsirten sich gestern Nachmittag damit, sich nach den in zahlreichen „Dime-Novellen" gegebenen Anleitungen im Gebrauch des Schießeisens zu üben.

„Nun werde ich Dir zeigen", erklärte McGuire im Verlaufe des Amüsements, das bald ein verhängnißvolles Ende erreichen sollte, „wie der Indianer-Häuptling „Spotted Heart" den General Custer ermordete. Ich richte meinen Revolver auf Dich, Du schlägst meinen Arm in die Höhe und setzt mir in demselben Augenblick Deinen Revolver auf die Brust!

Dieses Programm wurde nur zu natürlich durchgeführt. Eschemann, der die Rolle des Indianer-Häuptlings spielte, war offenbar durch das Aufregende der Szene so nervös geworden, daß sein Finger zuckte, als er seinem Freunde den Revolver auf die Brust setzte. Der Schuß krachte, und John McGuire sank, von der Kugel dicht unter dem Herzen getroffen, zu Boden. Man schaffte ihn nach der Wohnung seiner Eltern in das Haus Nr. 4008 Armour Ave. Eschemann, der weinend versicherte, daß er nicht beabsichtigte, seinem besten Freunde Schaden zuzufügen, wurde von der Polizei verhaftet und wird vorläufig in der Station an der 50. Str. festgehalten.

Eine glückliche Kur.

Das Behring'sche Heil-Serum gegen Diphteritis wurde mit Erfolg an der 7jährigen Tochter des im Hause Nr. 1371 West Congreß Str. wohnhaften A. McGee angewandt. Zwei Aerzte hatten das junge Leben bereits aufgegeben, als Dr. Thies gerufen wurde. Eine erste Einspritzung des Heilmittels in den Schenkel brachte bedeutende Besserung im Zustande der Schwerkranken hervor, und nach einer Wiederholung desselben Prozesses war die Kleine außer Gefahr.

Während seines Aufenthaltes in Berlin hatte Dr. Thies bekanntlich mit lebhaftem Interesse die mit dem Heil-Serum von den Professoren Koch, Ehrlich und Wassermann unter Mitwirkung des Prof. Behring angestellten Heilversuche verfolgt.

Das Gelingen der Kuren flößte Dr. Thies unbedingtes Vertrauen in die Heilkraft des Mittels ein. Er brachte 27 Flaschen von dem Serum nach Chicago, doch dieser kleine Vorrath ist bereits aufgebraucht.

Dr. Thies wird am nächsten Montag in der „Chicago Medical Society" einen Vortrag über Behrings Serum als Heilmittel gegen Diphteritis" halten.

* Das aus den Aldermen Gosselin, Butler und Stanwood zusammengesetzte stadträthliche Subkomite, welches zu dem Zwecke der Feststellung der besten Steinart für Pflasterungszwecke ernannt worden war, begab sich gestern Abend in Begleitung des Hilfs-Baukommissärs Moody und des städtischen Hilfs-Ingenieurs Flagg auf eine Inspektionstour durch diejenigen Theile des Staates, wo zur Pflasterung geeignetes Gestein vorhanden ist.

Machte ein dummes Gesicht.

Tragikomisches Abenteuer der Kassirerin aus dem „Palmer House Cafe".

Auch das Straßenräuber-Geschäft hat seinen, oft unerwarteten, Verdruß. Beim Raub abgefaßt zu werden, diese — in Chicago freilich sehr selten eintreffende — Möglichkeit gehört zu den „Geschäfts-Chancen", mit denen jeder „gute Räuber" rechnet. Aber alle Chancen zu laufen und dann noch am Ziel seiner Wünsche in so böser Weise enttäuscht zu werden, daß man bei seinem Opfer nichts findet, das des Raubens werth ist, das ist verdrießlich.

Frl. Sarah Osgood, die 20 Jahre alte, hübsche Kassirerin aus dem Cafe im Palmer House weiß davon zu erzählen. Als sie sich nämlich gestern früh um 6½ Uhr aus ihrer Wohnung im elterlichen Hause, Nr. 1411 Michigan Ave., auf den Weg nach dem Palmer House begab und die Ecke der 14. Str. und Wabash Ave. erreichte, woselbst sie den Kabelbahnzug nach der Stadt nehmen wollte, trat ihr plötzlich ein Kerl entgegen, der ihr einen Revolver vor das Gesicht hielt und ihr rauhen Tones befahl, bei Gefahr ihres Lebens zu schweigen und unverzüglich die Arme hochzuhalten. Frl. Sarah that wie ihr geheißen. Der Räuber durchsuchte ihre Taschen, fand aber in denselben nur ein Paar Handschuhe, ein Taschentuch und einen einzelnen Nickel, das Straßenbahngeld der jungen Dame. Er warf ihr den ganzen Kram vor die Füße und machte sich mit einem Fluch von dannen. Fräulein Sarah stand noch immer als eine hübsche, neue Auflage ihrer aus der Bibel bekannten zur Salzsäule erstarrten Namensvetterin mit über den Kopf gehaltenen Armen an der Ecke, als der Räuber schon längst nicht mehr in Sicht war und lächelnde Blicke von Passanten sie an das Komische ihrer Haltung erinnerten. Dann erst wich der Schreck über das eben erlebte Abenteuer der Erinnerung an „das dumme Gesicht", welches der Räuber machte, als er nur einen Nickel bei ihr fand. Sie mußte selbst darüber lachen, und muß immer wieder darüber lachen, wenn sie ihren Bekannten die Geschichte ihres Abenteuers erzählt. Und das geschieht begreifbarer Weise sehr oft.

Schrecklicher Sturz.

Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern in dem Geschäftshause der Materialwaaren-Engrosfirma „Reid, Murdoch & Co.", Nr. 3—13 State Straße, zugetragen. Zwei daselbst angestellte Arbeiter, Namens John McGregar und Alexander Blomstrom, waren gerade damit beschäftigt, eine große Quantität von Waaren aller Art vermittelst des Fahrstuhles aus dem Souterrain in die oberste Etage zu befördern, als plötzlich in der Höhe des dritten Stockwerkes das Kabelseil zerriß, und der Fahrstuhl mit rasender Schnelligkeit in die Tiefe herabsauste. Die beiden unglücklichen Männer waren in schrecklicher Weise zugerichtet worden. Blomstrom hatte beide Beine gebrochen und außerdem innerliche Verletzungen davongetragen, während sein Leidensgefährte das linke Bein gebrochen und zahlreiche Kontusionen erlitten hatte. Ein Ambulanzwagen schaffte die Verletzten nach dem Alexianer-Hospital, wo ihnen sofort jede nur mögliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. McGregor ist 40 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in dem Hause Nr. 18 Evergreen Straße. Blomstrom ist gleichfalls verheirathet und wohnt Nr. 319 Wells Straße.

Eine unterbrochene Klopffechterei.

Zum großen Bedauern der Betheiligten und Zuschauer unterbrach gestern die Polizei eine für Kenner höchst interessante Klopffechterei und verhaftete die ganze Gesellschaft, bestehend aus den beiden Kämpfern, Charles Cartwright und George M. Pain und 22 Verehrern dieses rohen Sports. Der Kampf fand in einem Raume des an der Ecke der 51. Str. und Lake Ave. befindlichen Hyde Park Hotels statt und war bereits zur 6. Runde vorgeschritten, als Lieutenant Lavin mit einer Anzahl von Polizisten auf der Bildfläche erschien und die Gesellschaft aufhob. Die Gefangenen wurden nach der Polizeistation gebracht und wegen unordentlichen Betragens unter Anklage gestellt, aber gegen Bürgschaft entlassen.

* In der gestrigen Sitzung des Marquette-Klubs wurde berichtet, daß die bis jetzt von letzterem aufgebrachten Gelder zur gerichtlichen Verfolgung von Wahlbetrügern die Summe von $1545 betrage. Auch der Waubansee-Klub hat ein Komite ernannt, welches Geldmittel für diesen Zweck aufbringen soll.

Jede nervöse Frau

sagt ein grosser Nerven-Arzt, sollte jeden Tag eine halbe Stunde absoluter Ruhe widmen. Dieses ist ohne Zweifel ein guter Rath und wenn befolgt, mag er zeitweilige Erleichterung gewähren. Aber dann bleibt noch immer die Frage: "Warum ist sie nervös"? Natürlich weil sie blutarm und ihre Nerven schwach sind. Sie ist schwach und matt geworden. Sie

Bedarf Hood's Sarsaparilla

um ihre Verdauungsorgane zu kräftigen, ihr Appetit zu erzeugen, ihr Blut zu reinigen und stärken und ihr Nervensystem aufzufrischen und zu stählen. Mrs. Lillie-French von Zekla, Ky., sagt: "Ich wurde nervös und war absolut energielos. Ich las über Hoods Sarsaparilla und sah, dass es das war, was ich brauchte. Ich fing an, es einzunehmen und habe mein natürliches Gewicht wiedergewonnen und besorge meine eigene Hausarbeit."

Hood's Sarsaparilla Cures

Versichert Euch, dass Ihr HOOD'S erhaltet.

HOOD'S PILLEN sind rein vegetabilisch, sorgfältig aus den besten Substanzen hergestellt. 25c.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr 30.

Es herrscht Vertrauen

Zwischen dem Volk und The Hub—hervorgerufen durch eine Bekanntschaft und Erfahrung von acht Jahren gemeinschaftlichen Wirkens—und der Anwendung aller bekannten kaufmännischen Hilfsmittel—zur Herbeiführung der besten Resultate—für Euch—und für uns.

Die Thatsache besteht, daß die Käufer die größte Auswahl von Waaren in unserem Geschäft finden—und was immer sie kaufen mögen—zu dem niedrigsten Preis, zu dem es überhaupt geliefert werden kann—**sowie vollständige Befriedigung**—mit der Berechtigung, jeden Artikel, der aus irgend einem Grunde nicht gefallen sollte, nachdem man ihn mit nach Hause genommen hat, zurückzubringen.

Feine Serge- und Clay Worsted-Anzüge für Männer,

Mit doppelten und einfachen Knopfreihen—schwarze und blau-schwarze Farben, dieselbe Qualität, die das ganze Jahr hindurch der „reguläre $20-Anzug" in neun Zehntel der ersten Kleiderläden Amerikas ist—Der Hub kaufte eine größere Partie kürzlich billig genug, um Ihnen $5.00 daran sparen zu können durch den Verkauf dieser Partie morgen—Samstag—für........ **$15.00**

Eine weitere Partie dunkler reinwollener Kassimere-Anzüge—vielleicht nicht über 300 im Ganzen — werth $12 und $14—gehen für........ **$8.85**

Wir erwerben uns viele warme Freunde mit den

Männer-Winter-Ueberziehern

Die wir offeriren für den Samstag-Verkauf:

Garantirt reinwollene Tricot Lawn Winter-Ueberzieher für Männer—
In allen Größen von 34 bis 42 Brustmaß, nicht ganz so lang wie die herrschenden langen Facons, aber sonst in jeder Hinsicht ein $15 Ueberzieher—im Hub Samstag für **$7.50**

Sehr feine und modische Melton, Kersey und Irish Frieze Ueberzieher für Männer—
In großer Auswahl von Mustern und Farben, ausgezeichnet gemacht und ausgestattet, $18 und $20 Werthe—im Hub am Samstag für........ **$10.75**

Feine Raw Edged Kersey Männer-Ueberzieher—
46 Zoll lang, gemacht mit XX Clay worsted Körperfutter, Schultern und Aermel sind mit schwerem Atlas gefüttert, so gut in jeder Hinsicht und Aussehen wie irgend ein Ueberzieher, der je in den Ver. Staaten für $22 verkauft wurde (und das ist viel gesagt, aber es ist wahr), im Hub am Samstag für........ **$17.50**

Ulster-Ueberzieher für Männer—
In einer Auswahl so groß — so vollständig — so völlig allem in anderen Läden Gebotenem überlegen—daß es ein Wunder ist, daß nicht **alle Leute** ihre Ulsters hier kaufen—von $8 bis zu $30—und jeder Rock ein tadelloses Kunstwerk.

Mehrere bemerkenswerthe Angebote in

Knaben-Winter-Ueberziehern

Für den Samstags-Verkauf.

Melton Ulsters für große Knaben—
Extra lang zugeschnitten und mit großem Sturmkragen—alle Größen von 14 bis 19 Jahren—hübsch und warm gefüttert mit fancy karrirten Stoffen—so gut wie die besten, welche Andere f. $7.50 verkaufen—im Hub Samstag f. **$5.00**

Frieze Ulsters für große Knaben—
In grau und braun—ein extra gut gemachtes und gut ausgestattetes Kleidungsstück—Größen 14 bis 19 Jahre—regulärer Preis $10.00—im Hub Samstag für........ **$7.00**

Kinder-Ulsters—
Alter 7 bis 13 Jahre — dunkelgraue Meltons—fancy Plaid gefüttert—ein ausgezeichnetes Schul-Kleidungsstück—anderswo für $6.50 verkauft—im Hub Samstag für........ **$4.50**

Cape-Ueberzieher für Kinder—
In Kilt-Facons sehr modisch und elegant — hübsch gefüttert — Größe 2½ bis 6 — regulär für $5.00, $6.00 und $7.00 verkauft, in Hub Samstag für........ **$3.48**

Chinchilla Reefers für Kinder—
mit „Newport" und „Lenor" Kragen, Alter 3 bis 9 Jahre — $1.98 bis $10 — eine Auswahl von besonders hübschen $5 Reefers für Samstag........ **$3.25**

"THE HUB"

Eine außerordentliche

Gelegenheit in Schuhen für Männer.

Wir empfingen soeben eine Sendung von 1200 Paar Männerschuhen, Razor Facon, „Wing Tip" und neueste Facons „Philadelphia" eckige Spitzen, **Schnürfacons** — alle Größen — neu und frisch — die Dauerhaftigkeit der besten $3 Schuhe mit der Facon und dem eleganten Aussehen viel theurerer Schuhe verbindend — und wir offeriren die ganze Partie am Samstag für........ **$2.00**

Bei weitem die größte Schuh-Gelegenheit vieler Monate.

Getäuschte Hoffnungen.

Um zum zweiten Male in den heiligen Stand der Ehe zu treten, kam vor einiger Zeit Frau E. Willits, eine noch in den besten Jahren stehende Wittwe, von Prophetsville, Ind., hierher. Ihr Auserwählter war der Makler O. G. Wales, der in dem Unity Building sein Bureau hat. Frau Willits muß aber böse Erfahrungen mit ihrem Zukünftigen gemacht haben, denn sie behauptet, daß er nicht nur mit ihrem Herzen gespielt, sondern sie auch noch um $900 angezapft habe, die sie vergeblich von ihm zurück zu erlangen suchte.

Sie beauftrage daher den Rechtsanwalt John N. Lucas mit der Einziehung der genannten Summe, scheint dabei aber aus dem Regen in die Traufe gekommen zu sein, denn gestern erwirkte sie von Richter Kersten einen Verhaftsbefehl wegen Diebstahls gegen denselben. Sie erklärt, daß sie dem Anwalte $20 im Voraus für seine Bemühungen gegeben, derselbe aber keine Schritte in der Angelegenheit für sie gethan habe und trotzdem die Zurückgabe des Geldes verweigere.

* Der 24jährige Fuhrmann Hermann Miller, ein Angestellter der Firma R. R. Donleg & Co. von Nr. 144 Monroe Straße, erlitt gestern Nachmittag lebensgefährliche Verletzungen, indem eine schwere Kiste, die er von einem Wagen herunterholen wollte, seinen Händen entglitt und auf ihn herabfiel. Der Verunglückte wurde mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital geschafft. Seine Familie wohnt in dem Hause Nr. 190 Washburn Ave.

Todes-Anzeige.

Ella Ristow, Tochter von Augusta, Schwester von Agnes, Ida, Theodor, Carl, Wilhelm und Johann Ristow, am 14. November, im Alter von 8 Jahren, 6 Monaten und 19 Tagen. Beerdigung findet statt am Samstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Elston und Fullerton Ave., mit Kutschen nach Rosehill.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Bertha Hannemann am 15. November, Morgens um 5 Uhr, im Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und 24 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. November, um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 660 S. Ashland Ave., nach dem Friedhof Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,
Hermann Hannemann, Ottilie Bach, Bertha Bach, Kinder;
Chas. A. Bach, Schwiegersohn;
Auguste Hannemann, Schwiegertochter, nebst Enkeln. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Margaretha Kern im Alter von 54 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. November, Morgens halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 95 Noble Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet
John Kern, Gatte.

Deutsches Theater in McVickers
Direktion........Weld & Wachsner
Geschäftsführer........Siegmund Selig
Sonntag, den 18. November '94.
Zur Feier des 400. Geburtstags von Hans Sachs.
Historischer Lustspiel-Abend!
Eine kulturgeschichtliche Entwickelung des deutschen Lustspiels durch 4 Jahrhunderte, zusammengestellt von Heinrich Laube.—16 Jahrhundert: „Das heiß' Eysen". 17. Jahrhundert: „Die ehrlich Bäckin" mit ihren drei vermeintlichen Liebsten. 18. Jahrhundert: „Hanswurst", der traurige Küchelbäcker und sein Freund in der Noth. 19. Jahrhundert: „In Zivil". Lustspiel in 1 Akt von Gustav Kadelburg.
Populäre Preise. Sitze jetzt zu haben. bsi

Achtes Stiftungsfest nebst Ball,
veranstaltet von der deutschen
Krieger-Kameradschaft
von Chicago,
Samstag, den 17. November 1894, in der
Natatorium Halle,
Nr. 890 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.
Tickets: 25c die Person. fafr

AURORA TURNHALLE.
Anfangend Sonntag, den 18. Nov.,
um 3 Uhr, und jeden folgenden Sonntag
Großes Konzert!
veranstaltet von
J. MEINKEN'S GERMANIA ORCHESTRA.
25 der besten Musiker. — Eintritt 15c @ Person.

V. A. O. D.
Alle Druiden welche willens sind sich dem West Chicago Hain Nr. 8 anzuschließen, namentlich solche Brüder, welche jetzt keinem Hain angehören, sind auf Sonntag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr in unserer Hainshalle 533 Milwaukee Ave., zu einer Spezialversammlung eingeladen. Näheres mündlich.— frsa

Brandwunden und Quetschungen
werden sofort mit
PERRY DAVIS' PAIN KILLER
gelindert. Kein besseres Liniment erhältlich. Tragt es bei Euch. Die Flaschen enthalten jetzt die doppelte Quantität.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljabdl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agbdij

Ist Ihre Kasse zu klein?
Wir verkaufen auf
Abschlagszahlungen
Kleider
für Herren und Knaben,
Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.
Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten. mwir
Anzüge nach Maß
zu herabgesetzten Preisen.
Chicago Credit Clothing Company
208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

WER billig und dennoch gut und sicher reisen will, vergesse nicht, vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT,
84 LA SALLE STR.
Erbschafts- u. Vollmachtssachen in Europa
Spezialität: 1. Klasse Hypotheken zu verkaufen.

JOHN PROSSER,
SALOON & RESTAURANT,
82 FIFTH AVE. lommfrdm
Caterer für Hochzeits-Gesellschaften, Parties u. s. w.

MASCHER'S Hotel und Restaurant
73 W. LAKE STR.
Zimmer $1 bis $3 die Woche. 18olm

Deutsches
Herren-Bekleidungs-Geschäft,
4207 S. Halsted Str.
Importeur von deutschen, französischen u. englischen Stoffen.—Garantie für korrekten Schnitt. Passen und erste Klasse Arbeit bei den niedrigsten Preisen. Für korpulente Herren eine Spezialität. Graduirt in Dresden und Wien.
bstmijfrmobml J. E. IKERT.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle ariären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
15jlpbw 2960 State Str., Ecke 25. Str.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Fritz in a Madhouse.
Chic. Opera House—Marie TavaryOpera Co.
Columbia—A Country Sport.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—The Politican.
Havlins—A Railroad Ticket.
Haymarket—On the Bowery.
Hooleys—As you like it.
Lincoln Park Theater—Lost in New York.
McVickers—Julia Marlowe.
Schiller—Frau Potter und Kirle Bellow.

Der Seehundsfang.

Die aus beschworenen Log-Büchern zusammengestellte Aufstellung über den Seehundsfang im nördlichen stillen Ozean in 1894, ist von Victoria, B. C., nach Ottawa, London und Washington gesandt worden. Es wird in derselben angegeben, unter welchem Breite- und Längegrad die Seehunde erlegt wurden, und auf einer beigelegten Karte ist der von den Jägern verfolgte Kurs verzeichnet. Da dies die erste Saison war, in der die Seehundsfänger Zutritt zum Beringsmeer hatten, so brachten sie die Zeit vom 1. August bis zur Mitte des Septembers dort zu und enthielten sich des verbotenen Gebrauchs von Feuerwaffen. Es wurde nur mit Speeren gejagt, doch konnte nur etwa die Hälfte der Flotte geübte Speerwerfer finden. Trotzdem ist die Jagdbeute größer gewesen, als je vorher. Die 59 auf die Jagd ausgefahrenen Schiffe erbeuteten 94,474 Felle gegen 70,332 in 1893 und 45,385 in 1892. In diesem Jahre waren 818 Weiße und 518 Indianer auf den Schiffen beschäftigt, im Vorjahre 847 Weiße und 432 Indianer. Nach Sektionen eingetheilt erbeutete die canadische Flotte 11,703 Felle in Gewässern von British Columbia, gegen 29,113 in 1893; an der japanischen Küste 24,993 gegen 29,206; Kupfer-Inseln 7,487, gegen 12,013; Beringsmeer 26,341 gegen 0 im Jahre 1893. Die Beute in der Beringssee bildete also die ganze Differenz. Trotz des großen Fanges erklären die Besitzer der Schiffe mit Verlust gearbeitet zu haben, und einige derselben haben ihre Fahrzeuge verkauft. Einer der wichtigsten Punkte des Berichtes ist die Angabe wieviel Männchen und wie viel Weibchen im Beringsmeer erlegt wurden. Die Zahl der Männchen stellt sich den beschworenen Angaben nach bedeutend höher als die der Weibchen und steht in starkem Gegensatz zu dem Berichte, der von San Francisco aus über die dort eingelieferte Beute abgestattet wurde.

Die antisemitische Frage in der Schweiz.

Ein unscheinbarer Vorfall hat die antisemitische Frage, welche man mit dem Schächterverbot glaubte als abgethan betrachten zu dürfen, in der Schweiz wieder in Fluß gebracht. Ein israelitischer Wehrmann beschwerte sich beim Militärdepartement, er und seine Glaubensgenossen seien durch den Inhalt einer Feldpredigt, zu der sie kommandirt worden wären, in ihren religiösen Gefühlen verletzt worden. Aus der Vernehmlassung des Feldpredigers Widmer in Bern (katholisch) ging hervor, daß derselbe keineswegs die Absicht hatte, Andersgläubige zu verletzen. Das Militärdepartement machte nun den Feldprediger darauf aufmerksam, daß es üblich sei, die Truppen ohne Rücksicht auf ihre Konfession zur Theilnahme am Feldgottesdienst zu kommandiren, und daß infolge dessen die Feldpredigten so zu halten seien, daß sie von Angehörigen aller Konfessionen ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Kultusfreiheit angehört werden können. Infolge eines Mißverständnisses wurde nun im offiziellen Kommunique, welches das Militärdepartement über den Fall der Presse zugehen ließ, der katholische Feldprediger mit Namen erwähnt, der Name des israelitischen Beschwerdeführers aber nicht genannt. Der Bundespraxis gemäß hätte der Name des Beschwerdeführers in erster Linie genannt werden sollen. Die dem Feldprediger ertheilte Rüge erregte Aufsehen, noch mehr aber die Beschwerde des israelitischen Wehrmannes, denn seit manchen Jahren ist es nicht vorgekommen, daß katholische, protestantische oder israelitische Wehrmänner sich über eine Feldpredigt beschwert haben. Nun stellte es sich nach unwidersprochen gebliebenen Zeitungsnachrichten heraus, daß die betreffenden Israeliten lediglich einen Auszug der Predigt in einer Zeitung zu Gesicht bekommen, zu der Predigt aber nicht kommandirt worden waren. Dies machte in manchen Kreisen böses Blut und nach der „Ostschweiz" stände eine neue Volksinitiative in Sicht, die dahin ginge, die Schweizerbürger israelitischer Konfession Kraft Bundesverfassung von allen öffentlichen Aemtern, Offiziersstellen u.s.w. auszuschließen. Damit würde ein Hauptprinzip der Bundesverfassung durchbrochen, der schöne Grundsatz, daß die Ausübung bürgerlichen oder politischerRechte nicht durch Bedingungen religiöser Natur beschränkt werden darf.

Frauenstimmrecht.

In diesem Jahre übten die Bürgerinnen des Staates Colorado zum ersten Male das Bürgerrecht im vollen Umfange aus, und aus den Berichten ist ersichtlich, daß sie wie die „Biber" arbeiteten und Organisationen im ganzen Staate gründeten. Sie erwählten auch drei Frauen in die Legislatur des Staates, sowie eine Bürgerin als Superintendentin des staatlichen Erziehungswesens. An den Stimmplätzen, so heißt es, wurden keine Begünstigungen erlaubt, denn die Frau in der Robbenfelljacke stand hinter dem farbigen Diener, dem Bankier folgte die Tochter und dieser der Kutscher. Alle schienen sich an der Neuigkeit der Situation zu ergötzen und der Humor sprudelte. Ein Verehrer des weiblichen Geschlechts sorgte sogar für hundert Feldstühle, um seinen Mitbürgerinnen Gelegenheit zu geben, sitzend den Zeitpunkt abzuwarten, an dem sie ihren Pflichten als Bürgerinnen nachkommen konnten. In Buena Vista geriethen zwei der Bürgerinnen am Stimmkasten in Streit und bearbeiteten sich mit den Fäusten, und zwei farbige Damen suchten sich die Augen auszukratzen. Frauenzimmern von schlechtem Rufe drohten die Populisten mit Verhaftung, sollten sie es wagen ihr Votum abgeben zu wollen, führten diese Drohungen auch in zwei Fällen aus und schüchterten auf diese Weise die anderen Sünderinnen ein. Soweit der Staat Colorado.

In Chicago hatten die Bürgerinnen Gelegenheit für Schulbeamte zu stimmen, doch ließen sich nur verhältnißmäßig wenige, nämlich 30,000 registriren, von denen überhaupt nur 20,000 stimmten. In Morgan Park gaben viele Bürgerinnen ihr Votum nicht ab, weil sich die Wahlbeamten dem Tabakgenusse hingaben und davon nicht Abstand nehmen wollten. Das geringe Votum der Frauen in Chicago hatte wenig oder keinen Einfluß auf die Wahl, und man kann annehmen, daß sich das weibliche Geschlecht in der Metropole des Westens für das Frauenstimmrecht nicht sehr begeistert. Was Colorado anbetrifft, so trug der Reiz der Neuheit wohl viel an dem größeren Votum die Schuld. Später werden wahrscheinlich viele der Frauen einsehen lernen, daß ihre Sphäre in anderer Richtung liegt, und daß ihre Anwesenheit im Hause fruchtbringender ist, wie die Betheiligung an der Wahlkampagne mit ihren Versammlungen, Umzügen u.s.w.

Bis jetzt hat die Einführung des Frauenstimmrechts in den fernen westlichen Staaten noch keine stichhaltigen Argumente für die Adoptirung desselben im ganzen Lande geliefert, und das bedingungsweise Experiment in der Chicagoer Großstadt ebenfalls nicht. Vor der Konstituante des Staates New York mußte ein Bundessenator von Wyoming, selbst einFreund desFrauenstimmrechts, zugeben, daß durch die Einführung desselben in jenem Staate die politischen Verhältnisse daselbst in keiner Weise geändert worden seien, und das wird wohl auch in Colorado schließlich der Fall sein. Die Agitation der professionellen Frauenrechtlerinnen wird natürlich immer dafür sorgen, daß ein Bruchtheil der Frauen in den wenigen fernwestlichen Staaten das Bürgerrecht ausüben wird, dieser Bruchtheil wird aber im Laufe der Zeit ein immer geringerer werden. Jedenfalls ist durch die gemachten Experimente der Grundsatz, daß die Sphäre der Frau außerhalb der politischen Agitation liegt und sie in ihrer eigenen Sphäre der Nation Größeres und Besseres zu leisten vermag, nicht erschüttert worden. („N. Y. Staatsztg.")

Colorado'er Goldfunde.

Auch in Colorado — schreibt die „Amerika" — wird die Suppe nicht so heiß gegessen wie sie gekocht ist. Nach dem Sinken des Silberpreises glaubte man dort vor dem vollständigen Ruin zu stehen. Doch sobald man, durch die Noth gezwungen, sich nach anderen Hilfsquellen umsah, gewann die ganze Sachlage ein anderes Aussehen. Die entmuthigte Bergwerksindustrie wandte sich zunächst dem Golde zu und die neuesten Nachrichten geben gegründete Hoffnung, daß dieses vollständig den Abbau der Silbererze ersetzen wird. Wenigstens lassen Berichte wie die folgenden das Beste hoffen.

Will Altgeyer, Theilhaber der „Valley Forge Mine" zu Salina kam, wie berichtet wird, mit einem Stück fast reinen „Golderzes" zur Stadt, das 103 Pfund wog. Dieses ist der werthvollste Fund, der bis jetzt in jener Gegend gemacht wurde, und die Bevölkerung ist in wilder Aufregung über den Werth und die Größe dieses Fundes. Ferner wurde eine Masse „Erz" im Gewichte von 500 Pfund aus dem Tunnel gebracht, wovon jedes Pfund auf $30 bis $50 geschätzt wird.

Gleichzeitig kommt die Nachricht von anderen Funden. In der „Belle Mine", 200 Yards entfernt von „Valley Forge", im Besitze von Herrival und Flanders, aus Denver, ist äußerst reiches Erz gefunden worden. Es enthält viel reines Gold. Diese Entdeckung wurde erst vor kurzer Zeit gemacht, jedoch von den Bodenbesitzern geheim gehalten bis durch Verschiffung der Proben die Sache unter die Leute kam.

Gerade unterhalb Salina, in „Sweet Home Gulch", haben Vane und Clark in „Little Johnnie" ein ausgezeichnetes Lager von reichem Erz aufgeschlossen. Dieses Erz kommt in großer Masse vor und enthält viel Gold.

Eine von Fachleuten selten beobachtete Erscheinung ist in Denver aufgetreten. Die in der großen „Victor"-Goldmine am Cripple Creek abgebaute Ader hat sich nämlich getheilt. Dabei ist der Theil, welcher sich abgezweigt hat, ebenso reich an Gold als die ursprüngliche Ader; es ergab nämlich die Tonne jenes Erzes $750 in Gold, was genau mit dem früheren Gehalt übereinstimmt.

Herr D. H. Moffet, der Präsident der „Victor Gold Mining Co.", welchem von dem Agenten eines Londoner Syndikates Angebote gemacht wurden, erklärte, daß das Eigenthum unverkäuflich sei.

Seit Wiederaufnahme der Arbeit im Cripple Creek Distrikt hat die obengenannte Mine monatlich $10,000 Dividende bezahlt. Da der Ertrag der letzten drei Monate $60,000 in Baar beträgt, so ist sie in der Lage, doppelt so hohe Dividende zu bezahlen. Das Erträgniß der Mine kann angeblich auf $100,000 monatlich gesteigert werden.

* Als der Arbeiter Henry Fillotson gestern Nachmittag das Haus Nr. 69 W. Adams Str. passirte, warf der heftig wehende Wind plötzlich ein großes Reklameschild herab, das dem unglücklichen Mann gerade auf den Kopf fiel, eine tiefe Wunde verursachend. Der Verletzte ließ sich in einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 1006 W. Kedzie Ave., bringen, woselbst ein Arzt die Wunde zunähte und verband.

Nach deutschem Muster.

Ein Plan, eine deutsche Bräuhaus-Halle zu bauen.

Einwanderer und Besucher aus den größeren Städten Deutschlands haben sich schon längst darüber gewundert, daß in dem an Spekulationen der verschiedensten Art so überreichen Chicago noch Niemand auf die Idee gekommen war, daß es bei der zahlreichen deutschen Bevölkerung Chicagos ein guter Plan sein würde, auch hier eine große Bierhalle einzurichten, die mit einer Brauerei in direkter Verbindung steht. In Deutschland sind bekanntlich derartige Bierhallen sehr populär.

Dem bekannten deutschen Fabrikanten Leo Austrian und dem County-Schatzmeister Charles Kern gebührt das Verdienst, als Erste mit der Realisirung eines Planes umzugehen, auch den Chicagoern eine reguläre Bräuhaus-Halle zu errichten. Sie haben die „Empire Brewing Co." gegründet, welche mit der Absicht umgeht, auf einem Grundstück direkt an der neuen Turnhalle der „Chicago Turngemeinde" und dicht am Lincoln-Park eine Miniatur-Brauerei zu gründen, mit welcher eine echt-deutsche, elegante und dabei doch urgemüthliche Trinkhalle verbunden werden soll. Die Brauerei soll eine Kapazität von 10,000 Faß Bier das Jahr haben, aber es soll in derselben nur sovielBier gebraut werden, um den Bedarf der Besucher der Bierhalle selbst zu decken.

Die gesammten Baulichkeiten sollen von vollkommenster architektonischer Schönheit sein und werden offenbar jenem Distrikt eleganter Häuser zur Zierde gereichen. Sollte der Plan, jene Brauerei auf dem bezeichneten Bauplatze zu errichten, wider Erwarten, an dem Vorurtheil muckerischer Nachbarn scheitern, so haben die Unternehmer einen kaum weniger günstig gelegenen Bauplatz auf der Nordseite in Aussicht.

Eine vergebliche Taucherarbeit.

Auf dem Grude des Chicago Flusses setzten gestern Polizisten der Maxwell Str.-Station mit Hülfe eines Tauchers ein Stück Detektiv-Arbeit in Szene, in der Erwartung, dort Diamanten im Werthe von $1500 zu finden. Die Veranlassung zu diesem nassen Experimente war ein Diebstahl, welcher, wie bereits seiner Zeit von der „Abendpost" mitgetheilt, ein in der Franklin'schen Bilderrahmen-Fabrik, an der Ecke der Morgan und 12. Str., angestellter Laufbursche beging, indem er den Geldschrank sprengte und aus demselben eine große Summe Geldes, sowie eine eiserne Kassette stahl, welche die oben erwähnten Dimanten enthielt.

Isaak verduftete nach New York, wurde aber dort festgenommen und langte in Begleitung eines Polizisten am Mittwoch hier an. In dem Geständnisse, welches er ablegte, erklärte er, daß er vor seiner Abreise die Kassette mit den Juwelen an der Harrison Str. in den Fluß versenkt habe.

Daraufhin setzte sich die Polizei mit einem Taucher in Verbindung, der gestern seine Arbeit begann. „Da unten aber ist's fürchterlich", und erst nach vierstündigem, hartem Bemühen gelang es ihm, den eisernen Kasten in dem schlammigen Boden zu finden und glücklich an's Tageslicht zu befördern. Als die Beamten jedoch den Kasten öffneten, gähnte ihnen eine fürchterliche Leere entgegen — die Diamanten waren verschwunden.

Da bleiben wohl nur zwei Theorien zur Erklärung dieses Räthsels übrig. Entweder hat sich ein selbst den gelehrtesten Koryphäen bisher unbekannter chemischer Prozeß vollzogen, durch welchen die Juwelen so vollständig zersetzt wurden, daß auch nicht die geringste Spur von ihnen übrig geblieben ist, oder dieselben sind, was gewiß wahrscheinlicher ist, vor der Versenkung der Kassette aus derselben entfernt worden.

Vielleicht ist „Jung Isaak" bei dem Verhöre vor Gericht im Stande, darüber nähere Auskunft zu geben.

Zur Abänderung der Steuergesetze.

General R. J. Smith, Josiah Lombard, Julius Sterne und J. C. Ambler von der „Citizens Association" hielten gestern eine Konferenz mit Mayor Hopkins, Korporationsanwalt Rubens und Komptroller Ackerman betreffs nothwendiger Abänderungen der staatlichen Steuergesetze mit besondererRücksicht auf die Stadt Chicago ab. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in der nächsten Staatsgesetzgebung wirksame Gesetze zu den Steuergesetzen eingebracht werden würden, welche den Kredit der Stadt Chicago besser befestigen dürften. Auch hofft man einen praktischen Plan zur Abschaffung der veralteten Township-Organisation innerhalb der Stadt Chicago vorlegen zu können. Die genannten Herren erhielten von den drei städtischen Beamten die Zusicherung, daß sie ihnen bei der Erreichung ihres Zieles in jeder Weise behilflich sein würden.

Der Zollkutter „Calumet" angekommen.

Der neue Bundes-Zollkutter „Calumet" ist gestern im hiesigen Hafen angekommen und hat in dem ersten Seitenkanal östlich von der Rush Straßen Brücke Quartier genommen. Das neue Fahrzeug ist bestimmt, sich mit dem schon längst im hiesigen Hafen stationirten Zolldampfer „Andy Johnson" in den Fluß- und Hafendienst zu theilen. Der Kutter wurde in Buffalo, N. Y. zum Preise von $38,700 gebaut und machte die Reise von dort hierher — eine Strecke von ungefähr 100 Meilen — trotz des stürmischen Wetters in 2 Wochen. Er ist 94 Fuß lang, 20½ Fuß breit und 10¼ Fuß tief. Der Kapitän des Bootes, das erst später armirt werden soll, heißt John Dennett.

Deutsche Volkstheater.

Hoerber's Halle.

Die brillante Posse von Moser und Jacobson „Trau, schau, wem!", oder „Ein vorsichtiger Mann", wird am nächsten Sonntage in Hoerbers Halle, Nr. 710—714 Blue Island Ave., zur Aufführung gelangen. Das Stück enthält eine reiche Fülle komischer Situationen und drastischer Szenen, die auf jeden Zuschauer eine unwiderstehliche Wirkung ausüben. Wer also einmal recht vergnügt sein will, der versäume es nicht, dieser Vorstellung beizuwohnen, zumal die Rollenbesetzung eine ganz vortreffliche ist. Auch auf die Inszenirung ist große Sorgfalt verwandt worden. Einige eingeschobene neue Kouplets und Duetts werden sicherlich nicht wenig zur Belustigung des Publikums beitragen.

Schaumberg-Schindlers-Gesellschaft.

„Die Rantzau" oder „Die feindlichen Brüder", Schauspiel in 4 Akten von Ertmann-Chatrian, kommt am nächsten Sonntag in Müllers Halle zum ersten Male zur Aufführung. Dieses interessante Stück, welches den seit dreißig Jahren bestehenden grimmigenHaß zweier Brüder behandelt, die schließlich durch die Liebe der Kinder wieder versöhnt werden, ist eines der besten des bekannten Verfassers von „Freund Fritz", „Der polnische Jude" u.s.w., und wird mit der vorzüglichen Rollenbesetzung, welche der Theaterzettel aufweist, dem Publikum vielen Genuß bereiten.

In Walshs Halle, Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave., kommt Sonntag das große Repertoirstück der Geistinger und Gallmeier „3 Paar Schuhe" zur Aufführung. Die Schustersfrau Martha ist eine Glanzrolle von Frau Schaumberg, in welcher sie die größten Triumphe gefeiert hat, und mit deren Wedergabe sie sicherlich auch diesmal den stürmischsten Beifall erringen wird. Frl. Johanna Schaumberg wird als Operettensängerin mit einer neuen Gesangseinlage ihre reizende Stimme zur Geltung bringen, und die Herren Schlemm, Saller, Löwe, Graf, Zehlicke, und die Damen Emma Meyer-Kalbitz, Elsa Stolle und Lina Zeuner werden in den übrigen Hauptrollen denErfolg der Aufführung bestens sichern. 15 Gesangsnummern werden imGanzen zum Vortrag gebracht werden.

* Die Spielhöllen scheinen wieder in vollem Gange zu sein und ihr lichtscheues Gewerbe in der gewohntenWeise zu betreiben. Gestern Abend wurde „Hinky Dink" Kennas Platz an Dearborn Str. von der Polizei überrumpelt, bei welcher Gelegenheit man 17 Ritter vom grünen Tisch in Haft nahm.

Zeit-Veränderung.

Anfangend den 18. Novbr. wird der Wisconsin Zentral Zug No. 1 anstatt um 11:30 um 11 Uhr Abends und Zug No. 5 anstatt um 8:30 um 8 Uhr Morgens von Chicago abgehen. ff

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das berühmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave
BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverläßige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unzuverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 13oklm

Verlangt: Deutscher Gärtner, mit einem oder zwei erwachsenen Mädchen wird vorgezogen; auch ein guter Farmer der Viehzucht versteht, auf einer Farm von 40 Ackern. Nachzufragen Abends nach 5, oder Sonntag von 9 bis 1 Uhr. 115 Wells Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Junger Schneider an Hosen. Sofort vorzusprechen. 376 N. Ashland Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 1553 47. Str.

Verlangt: Koch. 88 E. Jackson Str.

Verlangt: Ein guter verheiratheter Mann, der Livery und Expreß versteht; Referenzen erforderlich. 52 S. Elisabeth Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Saloonarbeit, der englischen Sprache mächtig. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, 14 bis 15 Jahre, mit guten Empfehlungen, der versteht mit Pferden umzugehen. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Ein geprüfter Engineer, der mit Oelfeuerung Erfahrung hat, nur solche, die Zeugnisse haben, brauchen vorzusprechen. 99 E. North Ave., am Samstag Morgen 8 Uhr.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Center Str.

Verlangt: Ein Pianospieler. 10 und 12 W. Randolph Str., Hansa House.

Verlangt: Starker Junge, Ordres abzuliefern und Pferde zu besorgen. 88 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, welcher einerWurstfabrik selbständig vorstehen kann, muß mit allerhand Maschinen vertraut sein. Zeugnisse bitte Anfragen beizulegen. G. 135, Abendpost. ffa

Verlangt: Mann in einem besseren Privathaus, die Arbeiten zu machen. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, um neue Sorten Candies zu verkaufen, guter Verdienst für den richtigen Mann. 240 E. Desplaines Str., Basement. ff

Verlangt: Die Adresse eines Zitherspielers wohnhaft auf der Südseite. P., 3288 Archer Ave. fj

Verlangt: Zuschneider und Schneider zum Erlernen. The Selfvarding System. Besser als irgend ein Anderes im Gebrauch. Holmes Cutting School, 167 Lübeck Str., Chicago. 15nob,1w

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. H. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15oklmt

Schlaflosigkeit,

nervöse Schwäche, nervöse Erschöpfung, Neuralgie, Lähmung, organischeErschöpfung, Trübsinn und ähnliche Heimsuchungen, mögen sie nun die Folge von übermäßigem Studium, Ueberarbeitung, oder von widernatürlichen Gewohnheiten und Excessen sein, werden mit großem Erfolg als eine Specialität von dem Specialistenstab des „Invalids' Hotel and Surgical Institute" in Buffalo, N. Y., behandelt. Persönliche Untersuchung ist nicht immer nothwendig. Viele Fälle werden erfolgreich brieflich behandelt.

Asthma. Eine neue, höchst erfolgreiche Behandlung ist für Asthma und Heufieber entdeckt worden; dieselbe kann per Post oder per Expreß besorgt werden.

Nicht blos eine theilweise, sondern eine gründliche, eine radikale Kur.

Wegen Pamphleten, Anfrageformularen, Referenzen und sonstigen Einzelheiten in Betreff der obengenannten Krankheiten wende man sich unter Beischluß von zehn Cents in Briefmarken an die World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherinnen; gute Mädchen an Röcken und Taillen. 3222 Forest Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 502 S. Morgan Str. ffa

Verlangt: Mädchen an Maschine und bei Hand an Röcke zu arbeiten. 819 W. 20. Str. ffa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. ffa

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Röcke. 133 W. Division Str.

Verlangt: Sängerinnen. 10 und 12 W. Randolph Str., Hansa House. —fr

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. Stetige Arbeit. 768 Elk Grove Ave. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Im Frauenheim, 43 N. Clark Str., finden Mädchen für irgend eine Arbeit immer Stellung, Mädchen mit Referenzen für ein Kind, $5 die Woche.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Berliner, 2973 Cottage Grove Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 12 Perry Ave., Dr. von Werder.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; nur kleine Familie, muß englisch sprechen und Kochen verstehen. 4319 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 720 N. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 772 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 944 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3626 Vernon Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3420 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Zu erfragen Mrs. Rosenfeld, 264 Webster Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 586 W. Adams Str. ffmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 399 E. Division Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Dearborn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit. 111 Ohio Str., Jed.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 428½ LaSalle Ave. ffa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4945 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3612 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit für Freitag und Samstag. 448 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. N. Reutlinger, 2302 Dearborn Str., Ecke 23. Str. ffa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1127 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, welche waschen und bügeln können. 234 Ontario Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 267 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, auf ein Kind zu achten und Geschirr zu waschen. 487 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 184 E. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1409 Newport Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 109 29. Str., 2. Flat. —sa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. —sa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., zweiter Flur, Front. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Frett, 2615 Union Ave. —fr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 1nolmt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardingshäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22oklmt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str. nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: 717 Pine Grove Ave., Lake View, ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Steinschärfer für eine Mühle sucht Stelle. 31 Myrtle Ave.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Adresse J 129, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, welcher in der Schneiderei wie im Reinigen und Färben bewandert ist, sucht einen stetigen Platz; sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Adresse: E 135, Abendpost.

Fünf Dollars Belohnung Demjenigen, welcher einem jungen, strebsamen Mann lohnende Beschäftigung verschafft. Betreffender junger Mann könnte sich später mit etwas Kapital event. betheiligen. — Offerten: 226 Lincoln Ave., Flat D.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Adresse: G 137, Abendpost.

Gesucht: Ein Brodbäcker sucht die Cakesbäckerei zu erlernen. Adresse G. 136, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher und Butcher sucht Stelle, spricht englisch und polnisch. 697 17. Str. Georg Jeremias. 12nolw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle; auch zum waschen oder Hausarbeit. 166 N. Union Str., oben.

Gesucht: Eine erfahrene Lunchköchin, die selbständig ein Geschäft geführt hat und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht irgend welche Arbeit. 112 Sebor Str., zwischen Clinton und Jefferson, 1. Flur.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Platz als Kindermädchen. 4751 Laflin Str., oben.

Gesucht: Junge gebildete Frau sucht Stellung als Haushälterin. Adresse E. 127, Abendpost.

Gesucht: Gutes Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stelle. 87 Clifton Ave., Frankenberg.

Gesucht: Ein anständiges fleißiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Manne mit einem oder zwei Kindern. Nachzufragen 324 Franklin, Ecke Wendell Str., 1. Flur. ffa

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle zum Kochen oder Haushalt, bitte vorzusprechen bei Maquet, 144 Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano: Nur $35 für ein elegantes Rosewood Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. frsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig! Metzgerei; Eigenthümer hat anderes Geschäft. J. 128, Abendpost. 16nlw

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. Ausgezeichnete Gelegenheit für die rechte Person. Keine Agenten. 132 La Salle Ave., Ecke Ontario.

Grocers aufgepaßt: Muß verkaufen, meinen$1000 Grocerystore für $500, theilweise an Zeit, altbekanntes gutzahlendes Geschäft, keine Konkurrenz, großer Vorrath, feine Einrichtung, gutes Delivery-Rig. 1713 N. Clark Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, eine Grocery, eine Delikatessen- und Candystore-Einrichtung. 209Webster Ave.

Zu verkaufen: Tabak- und Candy-Store mit 9 möblirten Zimmern, gute Lage, billige Miethe. 68 Sherman Str.

Zu verkaufen: Ein alter gutgehender Butchershop wegen Unverträglichkeit zweier Partner. 280 W. 12. Str. ffmo

Zu verkaufen: Billig, kleine Milchroute. 798 Augusta Str. dofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit muß ein gutes Butchergeschäft sofort verkauft werden; 3 Jahre Lizens. Kommt sofort; muß verkauft werden. J 134, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Morgenzeitung-Route mit Pferd und Wagen. 109 North Ave. —mi

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing, Brew. & Malt. Co., 335 W. 12. Str. 15nov,1w

Zu verkaufen: Butchershop. 1746 Leavitt Str., Lake View. dofr

Zu verkaufen: Sehr billig, Zigarren- und Confectionery Store. 519 S. Halsted Str. 14nov,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Bäckerei. 11 22. Place. frsamo

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost - Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Ein guter Hufschmied-Shop, gut für irgend ein Geschäft. Henry Berger, 708 N. Halsted Str. 12nolw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Frau, welche auch arbeiten geht, findet genügend Arbeit und billige Wohnung; Süd. 3573 Vincennes Ave., Ecke 36. frsa

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer. 31 W. Grand Ave. ffa

Zu vermiethen billig: Möblirtes Zimmer bei einer Wittwe. 599 Wells Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne, helle Zimmer; billig. 3 Myrtle Str. —sa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store oder Privathaus mit Stall für Milchgeschäft, Westseite. 603 S. Union Str.

Zu miethen gesucht: Ein junger anständiger Mann sucht in einer Privatfamilie ein großes schön möblirtes Zimmer; zwischen Menominee und Division Str. und Clark und Halsted Str. Adr. E. 136, Abendpost.

Gesucht: Familie, die ein 6 Monate altes Baby an Kindesstatt annimmt. Adresse G. 125, Abendpost. ffa

Deutsche Dame sucht Board in amerikanischer Familie; Nordseite; ertheilt auf Wunsch deutschen und französischen Unterricht. Adresse: R 126, Abendpost. —sa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße.
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße. 29mz,bw

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt, schlechte Miether herausgesetzt, alte Judgments kollektirt, alle Rechtsgeschäfte besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich; Mißerfolg einfach ausgeschlossen; allen Angelegenheiten prompteste Aufmerksamkeit gewidmet. Officestunden 8 Vormittags bis 6 Abends; 9 bis 11 Vormittags an Sonntagen; deutsch und englisch gesprochen. Referenz: Erste National Bank. Schneidet dies aus. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8, nahe Randolph Str. Malinowski, Konstabler. 24ok,1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15
John W. Thomas. County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethe - Forderungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9—11 Vormittags. 26ok,1m 160—162 Washington Str., Zimmer 18.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Art fabrizirt und halte vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 19ok,1m

Liebe Bubi! Schicke mir Brief und Decke. 1553 47. Str., Anton.

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19julj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 26ok2mt

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27oldw

Dr. Dubs, deutscher Arzt und Chirurg, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Hautkrankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 1104 Masonic Temple, 12—3 täglich. 25oklmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 25oklmt

Mrs. F. R. Weinard, M. D., Hebamme und Geburtshelferin. 357 E. 22. Str. 1nolmt

Die größte Hebammen-Schule Chicagos befindet sich 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. Studirende werden jetzt angenommen. 18oklmt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmer gesucht

zum Anschluß an die Kolonie, welche jetzt in Clark County, Zentral - Wisconsin, gegründet wird, in der Umgebung der neuen und blühenden Stadt

Columbia, Wis.

Freie Eisenbahn - Billets
für Käufer. Eine große Gelegenheit für Leute mit etwas Geld. Viele Deutsche, Schweizer und Holländer haben sich bereits ein Heim gegründet. Ländereien $5 und $10 per Acker.

$2.00 per Acker Baar,
Rest auf Zeit. Sendet nur Euren Namen und tretet der Kolonie bei. Schreibt um nähere Auskunft.

The C. S. Graves Land Co.,
79 Clark Str., Zimmer 4, Chicago, Ill.
Zweig-Bureaus: 12okmfrm2m
Janesville, Wis.; La Crosse, Wis.; Columbia, Wis.

Bezahlt keine Miethe mehr! Sichert Euch ein Heim! Lotten in Edison Park sind mit $5—$10 Anzahlung zu haben und kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Häuser nach Wunsch gebaut. Nur 30 Minuten Fahrt mit der Northwestern R. R., Depot Wells Str. Alles Nähere zu erfragen 302 Tacoma Bldg.
Wm. Zuetell & Co.,
Gelder geliehen auf Real Estate und Feuer-Versicherung. Lotten und Häuser verlangt zum Verkauf. 15oklm

Zu verkaufen: Bargain, Cleveland Ave., zwei zweistöckige und Basement Häuser und Lotten für $8500; Sedgwick Str., dreistöckiges und Basement, Storefront, $9200; Cleveland Ave., zweistöckiges Frame, 12 Zimmer, $4200; Hudson Ave., Cottage, nahe Center Str., $3700; auch Lotten mit allen Verbesserungen, Stein - Seitenwege, Macadamisirte Straße, Sewer und Wasser, $825, $10 baar, $10 per Monat. A. J. Aubert, Zimmer 16, 69 DearbornStr. frsa

Zu verkaufen: $50 bezahlen eine Lot in Hosfords Park. Dies ist ein Bargain, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Stationen. $5 baar, $5 per Monat, die beste Gelegenheit jemals offerirt, um ein Heim zu bekommen; Freibillete für Käufer. Bringt $5 mit zum Niederlegen. Klarer Titel. 189 Lotten verkauft. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. —26no

Billige Arkansas Ländereien. Versammlung Sonntag, 2 Uhr 30 in 548 Blue Island Ave. Exkursion Dienstag, den 20. November.

Zu vertauschen: Häuser und Lotten gegen Farmen, mit und ohne Stock, in Wisconsin oder in Indiana. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. —mi

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben inIhrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs - Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mai1j

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1492 Milwaukee Ave., Insurance. — 13nov,1mo

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1492 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. — R. 8, 63 N. Clark Str. 10nolw

Zu leihen gesucht: $900 auf erste Hypothek ohne Kommission; werth des Eigenthums $2200. Adr.: Ferdinand Radtke, 6236 Carpenter Str. —mo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Proz., in Summen von $1000 bis $10,000. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 25ok,1m

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zimmer-Set, Eisbox, Kleiderschrank nebst Zimmereinrichtung, Stühle und Carpet. 218 Mohawk Str., Top Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kaufen gutes Pferd, billig für $75. 906 N. Halsted Str., 1. Flat. dofrsa

Muß verkaufen spottbillig: Ein guter Topwagen, sowie feiner leichter offener Butcher- oder Grocers Deliverywagen und zwei gute Pferde. 209 Webster Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färben von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18oklmt

Zu verkaufen: Neue Salamanders; neue Waare; a $1.75. 4625 Wentworth Ave. —sa

Zu kaufen gesucht: Getragene oder abgelegte Herren-Garderobe, Suits, Overcoats u. s. w. Bitte Brief, wann und wo ich vorsprechen soll, unter Adresse: M 518, Abendpost. 18oklm

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine anständige, gebildete Wittwe ohne Kinder, in mittleren Jahren, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines anständigen, gebildeten Mannes mit Vermögen zu machen; muß aber über 40 Jahre alt sein. Adresse mit Angabe der Verhältnisse, unter: G 138, Abendpost.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	4.10 V	5.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
[illegible]	[illegible]	6.50 N
[illegible]	[illegible]	10.20 V
[illegible]	[illegible]	7.30 N
[illegible]	[illegible]	7.20 N

Burlington-Linie.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station.

[illegible]

Monon Route.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Fortsetzung.)

„Zur Leitung der Jacht, der schnellsten des Orientes, wird Ihnen ein Marineoffizier beigegeben sein. Sie haben der Bewegung der Flotte zu folgen. Die Jacht wird die italienische Flagge führen; das Ufer werde ich mit Spionen und Wachen besetzen. Sobald die Engländer thatsächlich auf Stambul zu halten, hissen Sie die kaiserlich-russische Flagge am Hauptmast und fahren geradezu durch den Bosporus. Ihre Flagge wird von San Stefano aus beobachtet werden; hissen Sie sie aber erst, wenn Sie sich unsern Linien gegenüber befinden."

Schamyl überlegte einen Augenblick und fragte dann in zweifelndem Ton: „Und wenn man auf die Jacht schießt oder sie verfolgt?"

„So eilen Sie mit Ihrem Schiff den andern voran und sorgen, daß die kaiserliche Flagge auf ihm weht, so lange eine Planke zusammenhält."

Prinz Ahmed wurde sehr ernst — es konnte gar leicht geschehen, daß seine harrende Braut ihn niemals wieder sah!

Langsam fuhr Ignatief fort: „Ich habe Sie gewählt wegen Ihres Muthes, Ihrer Ruhe und Ihrer Ueberlegung. Der Sie begleitende Offizier wird alles Technische besorgen; auf Ihnen aber, Prinz Ahmed, ruht eine ungeheure Verantwortung. Sobald Sie mit der wehenden kaiserlichen Flagge in den Bosporus kommen, wird unsre ganze Armee die türkischen Linien angreifen und wir beschießen die Flotte und die Stadt. Dies bedeutet einen Krieg mit England, der über das Schicksal Indiens entscheiden oder einen neuen Feind vor die Thore Moskaus führen kann."

Ignatief hatte die letzten Sätze in feierlichem Ton gesprochen und schloß nun mit einem schweren Seufzer.

Schamyl sah diese Aufgabe mehr als eine waghalsige, denn als eine hoffnungslose an und dachte, er könne sich vielleicht die Einwilligung des Kaisers zu seiner Heirath verdienen.

„Sobald Sie sich in einen Mufti verwandelt haben werden, sende ich Ihnen einen Boten, der Sie nach der Jacht führt. Sie haben unbeschränkte Vollmacht. Aber," setzte Ignatief gütig hinzu, „Sie haben Sorgen! Lassen Sie mich Ihnen zu helfen suchen, während Sie einen Theil der meinen tragen. Um was handelt es sich?"

Schamyl reichte Ignatief das Telegramm Gronoffs und erklärte ihm in kurzen Worten seine Bedeutung.

Der General blickte finster, als er auf seine Glocke drückte und sagte: „Ah, dieser Teufel von Ghazi! Wir müssen sofort handeln!"

Im nächsten Augenblick wurde ein Paket Telegrammformulare hereingebracht und Ignatief fuhr fort: „Schreiben Sie Depeschen, so viele Sie wollen, nach Petersburg, Kars, Tiflis, Gumry und Erzerum — ich werde sie unter der kaiserlichen Chiffre absenden lassen. Der Chef der Dritten Abtheilung ist zur Dienstleistung hier beim Kaiser, und er soll Sorge tragen, daß das Lazareffsche Haus von der geheimen Polizei ständig bewacht wird. Ich selbst werde an Melikoff und Lazareff telegraphiren. Seien Sie ruhig, die ganze Macht des Kaisers wird für Sie eintreten, um dies liebliche Mädchen zu retten."

Schamyls Feder flog übers Papier; er schrieb Depeschen an Gronoff, an Frau von Lazareff, an den klugen, entschlossenen Platoff und an Maritza selbst, doch dieser sandte er nur seine Liebe und seine Grüße.

So rasch ihm die Worte aus der Feder flossen, so rasch wurden sie von den Beamten chiffrirt. Im Nebenzimmer klapperte der Telegraph.

Ahmed hielt inne — er war fertig.

Nochmals überlegte er sich, ob es denn sonst niemand gäbe, der die teuflische Schurkerei seines Bruders, der offenbar in Petersburg Mitverschworene haben mußte, zu nichte machen könnte. Da fiel sein Blick auf den blutrothen Rubin an seiner Hand und er dachte an Abdallah, den Juwelenhändler, der alle Geheimnisse in Armenien zu ergründen vermochte.

Schamyl sprach dem General von seinem Vertrauen auf Abdallah und wollte ihm dies näher begründen, allein Ignatief unterbrach ihn: „Sagen Sie kein Wort weiter, Prinz — ich kenne ihn! Sofort schicke ich ihn mittels eines Extrazuges nach St. Petersburg, wo er als Gast im Hause der Frau von Lazareff bleiben soll bis zu Ihrer Rückkehr."

„Ist der Vertrag unterzeichnet und Ihr Auftrag erledigt, so soll die Jacht Sie nach Odessa bringen und Sie erwarten uns in St. Petersburg, denn ich merke, daß Sie am liebsten selbst über die junge Dame wachen würden." Er lächelte dabei in freundlicher Besorgniß.

„Sie haben recht, Excellenz, die Prinzessin ist meine verlobte Braut," entgegnete Schamyl voll Stolz.

„Ich selbst werde Ihnen die Einwilligung des Kaisers zu Ihrer Heirath verschaffen," antwortete der Diplomat; „nun aber gehen Sie. Erinnern Sie sich, daß Ihre Hand, wenn Sie die Flagge hissen, die ganze Armee auf die Festungswerke wirft. Ich werde über Ihre künftige Gattin wachen."

Eine halbe Stunde später glitt die dunkle, geschmeidige „Genova" gleich einem Schatten auf den blauen Fluthen des Marmarameeres dahin.

Drei Tage später ging Prinz Ahmed — sein großes Staatsgeheimniß tief verschlossen in der Brust — auf dem Deck auf und ab. Als er die ersten Sterne über den tiefblauen Wogen des alten Vater Ozean aufgehen sah, trat der Marineoffizier zu ihm heran und sagte, auf vier ferne schwarze Punkte deutend: „Dort sind sie!"

„Wer?" fragte Schamyl.

„Das ist die englische Flotte, die auf die Bai von Besika lossteuert!"

Schamyls Herz zog sich krampfhaft zusammen. Sollte es ihm wirklich beschieden sein, den so lange verzögerten tödtlichen Krieg zwischen dem englischen Löwen und dem russischen Bären entfesseln zu müssen?

Die zierliche Jacht, die unter dem Druck der vorzüglichen Maschinen erbebte, flog mit verdoppelter Eile südwärts, und eine Stunde später erblickte Schamyl deutlich die mächtigen schwimmenden Festungen, die finster und dräuend vorwärts schossen — Ungeheuer der Tiefe.

Es waren die Schiffe „Alexandria", „Devastation", „Sultan", „Achilles", und die „Devastation" führte Hornbys Flagge.

Als die riesigen Anker am Rendezvousplatze der Flotte herniederrasselten, zeigten sich weiter unten im Golf noch zwei weitere Seeungeheuer, die den ersten Leviathanen folgten — Englands Macht!

In dieser ganzen langen Nacht fand Schamyl keine halbe Stunde Schlaf, und als sich über den Bergen im Osten die ersten Wolken rosig färbten, war die Jacht, die sich am Ufer hinschlängelte, diesen schwimmenden eisernen Bergen nahe genug gekommen, um die blutrothe Flagge Englands zu erkennen und zu sehen, daß sie klar machten zum Gefecht.

Unheilverkündend, imponirend und schwerfällig drohend, schwammen sie dahin auf den Wogen des noch immer von Großbritannien beherrschten Ozeans.

Ein endlos langer Tag verging, während dessen die Jacht Zeit genug hatte, scheinbar zum Vergnügen hier herumzusegeln.

Fahrzeuge fuhren den Golf hinauf und hinunter; alles schien soweit friedlich zu sein, und nicht das mindeste kriegerische Geräusch drang zu den kleinen Ortschaften, bei denen die Jacht ab und zu anlegte. Die schwarzen Riesen lagen in drohender Bereitschaft still und gaben nur geringe Lebenszeichen von sich.

Prinz Ahmeds Herz erstarrte fast unter der Last, die ihm Ignatiefs Klugheit aufgebürdet hatte. Keine Erleichterung, keine Abwechslung, keine andre Pflicht als das drückende Gefühl seiner Verantwortlichkeit und dazu das Bewußtsein, daß Maritza sich in tödtlicher Gefahr befand!

Am 13. Februar flog eine kleine Feluke den Golf herab gleich einem wilden Seevogel, der sich auf den Wogen des Meeres ein schaumiges Nest sucht.

Nach allen Regeln der Kunst gelenkt, machte die „Genova" ihre gewohnte Runde, wobei Schamyl jedes Schiff, jede Schaluppe sorgsam beobachtete, denn er wußte, daß man nöthigenfalls Gelegenheit suchen und finden würde, ihn zu warnen oder zu führen.

Als die Feluke der Jacht näher kam, flatterte ein kleines Fähnchen auf dem Top und wurde dreimal wieder gesenkt — ein Signal!

Zehn Minuten später hatte die Feluke an der Breitseite der Jacht beigelegt; ein bunt gekleideter griechischer Fischer warf ein Tau an Bord der Jacht, die gestoppt hatte, und sprang auf das Halbdeck.

Ehe Schamyl ihm entgegengehen konnte, befand sich der Fischer schon neben ihm und drückte ihm ein Briefchen in die Hand. Ahmed erkannte das kurze Zeichen, das die Uebergabe begleitete — das Zeichen des geheimen Dienstes.

Er riß den Umschlag auf und heftete gierige Blicke auf die wenigen Zeilen, die Graf Ignatief selbst geschrieben hatte.

Unwillkürlich sah er in diesem Augenblick nach den englischen Ungeheuern hinüber und entdeckte, daß ihren Schlöten dicke, schwarze Wolken entqualmten — war das Verhängniß da?

Während sich die schwarzen Rauchwolken langsam zertheilten und weiter wälzten, überlas Ahmed wieder und wieder seinen neuesten Befehl.

„Den 13ten.

„Layard, der englische Gesandte, notifizirte der Pforte gestern, daß die Flotte mit oder ohne Erlaubniß heraufkommen werde. Ich habe Onon, meinen Dragoman, mit des Kaisers Ultimatum nach Konstantinopel geschickt. Kommt die Flotte bis vor die Stadt herauf, so endigt der Waffenstillstand, sobald sie an der ersten Batterie vorüber ist. Alles ist zum Angriff bereit.

„Seien Sie Ihrer Pflicht eingedenk! Die Bewegung hängt allein von Ihnen ab. Halten Sie sich bereit, die äußerste Geschwindigkeit anordnen zu können. Irren Sie sich nicht. Sobald die Engländer über die Bai von Besika heraufkommen, lassen wir marschiren. Ignatief."

Eine Stunde war vergangen; die Feluke hatte sich schon weit entfernt und glich nur noch einem schwarzen, auf dem Wasser hüpfenden Punkt. Eine weitere Stunde entschwand, und noch immer quoll der Rauch aus den Schlöten. Zwei Stunden später wimmelte es am Bug der Schiffe von Leuten — das bedeutete Krieg!

Langsam, gleich einem düsteren Wolkenzug, der sich an dem mitternächtlichem Himmel dahin wälzt, setzte sich die Flotte in Bewegung nach dem Marmarameer.

Etwa noch drei Meilen davon durchkreuzte die „Genova" ihren Weg und schoß auf das nächste Vorgebirge zu.

Das große gelbe Banner mit dem Doppeladler lag, durch das Ziehtau gesteckt, zu Handen Ahmeds. — Ob sie hineinfuhren?

Gleich einer Reihe ungeheurer Wale bewegten sich die Fahrzeuge ruhig und großartig vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)

„Abendpost", tägliche Auflage 29,500.

Vater Schultz und seine Töchter.

„Ein Königreich für — zwei Schwiegersöhne!" — So parodirt der bedauernswerthe Johann Schultz augenblicklich hinter dem Detentionsgitter auf Ellis Island. Es ist aber auch eine recht mißliche Lage, in der der gute Johann und nicht minder seine Lebensgefährtin, die jetzt die Einsamkeit auf der Einwanderer-Insel mit ihm theilt, sich befinden.

Voll der schönften Hoffnungen traf Schultz am Sonntag mit dem Dampfer „Prussia" auf Ellis Island ein, und zwar in Begleitung seiner Gattin, zweier Töchter und eines „Babys". Das Letztere gab den registrirenden Beamten jedoch Anlaß zu allerhand Vermuthungen und so wurde die Familie zurückgehalten und am Dienstag vor dem „Board of Special Inquiry" einem Verhöre unterzogen. Hierbei stellte sich nun heraus, daß mit diesem Baby nicht etwa Frau Schultz ihren betagten Gatten überrascht hatte, sondern daß Vater Adebar sich mit Emilie der älteren der beiden Töchter, einen dummen Scherz geleistet und dieses Baby den guten Johann wider alles Erwarten zum Großpapa gemacht hatte. Die Freude hierüber wäre nun allerdings eine große gewesen, wenn sich wenigstens gleichzeitig mit dem Erscheinen des Großsöhnchens auch der betreffende Schwiegersohn eingefunden hätte; ein solcher hat sich aber trotz aller Bemühungen bisher nicht finden lassen. Leider ist dies jedoch nicht der einzige Streich, den der Klapperstorch der Familie Schultz gespielt hat, denn die Matrone auf Ellis Island, Frau Stücklen entdeckte — ebenfalls am Dienstag — daß auch Emma, die zweite Tochter Johanns, demnächst Verwendung für gewisse Binden und Lätzchen haben wird, und auch hier weiß Papa Schultz nichts Näheres über den Schwiegersohn.

Da nun „Uncle Sam" aber seine „Ansichten" hat, die sich namentlich in einer unvermeidlichen Abneigung gegen vaterlose Windelkinder zeigt, so wird Johann Schultz nebst Gattin, Töchtern und dem schon vorhandenen Großkinde wohl die Rückreise nach Europa antreten müssen.

Der Einen fehlt's, die Andere hat's im Ueberfluß.

Ganz anders ist es nämlich mit der Italienerin Theresa Conti bestellt, die mit dem Dampfer „La Champagne" auf Ellis Island eintraf, aber zurückgehalten wurde, weil sie einen Mann zu viel hat. Theresa war im Manifest als die Gattin des ebenfalls hier eingetroffenen Italieners Guiseppe Tomasso bezeichnet, es stellte sich jedoch im Verhör heraus, daß die schmucke Italienerin in dieser Hinsicht an Ueberfluß litt, da sie zugeben mußte, in Italien einen zweiten Gemahl zu haben, der ihr jedoch „abhanden" gekommen sei. Tomasso, der erklärte, der schönen Theresa wohl seine Liebe, aber nicht den Trauring gegeben zu haben, konnte seiner Wege gehen, Theresa aber wurde von dem „Board" detenirt und muß nach Italien zurück, um sich nach ihrem abhanden gekommenen Ehegemahl umzusehen. — (Lokalber. der „N. Y. Staatsztg.")

Goldfunde in der Schweiz.

Aus Bern wird vom 30. Oktober geschrieben: Unser „steinreiches" Land ist bekanntlich mit mineralischen Schätzen nur spärlich bedacht worden. Wir haben Bausteine, gutes Material für die Herstellung von Kunststein, Marmor, Torf und Braunkohlen, auch einige Anthracitlager (Wallis), einiges Eisen und Salz, aber es fehlen uns nicht nur die edlen und andere Metalle, sondern auch die Steinkohle, welche durch den Walliser Anthracit und die geringen Kohlenlager neuerer Bildung (Jura und Tertiärzeit) nicht ersetzt wird. Sogar die schweizerischen Granite lassen zu wünschen übrig, denn sie sind meist zu grobkörnig für gewisse Zwecke. In früheren Zeiten hat man etwas Gold und Silber gefunden in Graubünden und Wallis und während Jahrzehnten gewannen ein paar Familien ihren Lebensunterhalt durch Goldwäscherei im Emmenthal. Als daher vor einiger Zeit bekannt wurde, daß eine französische Gesellschaft die Goldminen von Gondo am Simplon, mit welchen schweizerische Unternehmer nichts Rechtes anzufangen gewußt hatten, übernommen und die Ausbeutung sofort begonnen habe, lächelte man ob dieser Nachricht, denn wir sind durch die vielen Erfahrungen auf diesem Gebiete schrecklich mißtrauisch geworden. Immerhin hat die Sache ihre Richtigkeit, soweit es den Uebergang der Gondo-Konzession an Franzosen und den Beginn der Arbeiten betrifft; das übrige wird sich ja zeigen. Wie ein Lausanner Blatt meldet, sind 300 Arbeiter mit der äußeren Einrichtung und in der Mine selbst beschäftigt. Versuchsstollen werden getrieben unter Anwendung von Bohrmaschinen neuesten Systems und das herausbeförderte Gestein geht durch die Stampf- und Schlemm-Einrichtungen. Bis jetzt soll sehr wenig Gold gewonnen worden sein, aber man hoffe auf einen eigentlichen Gang zu stoßen. Nach der nämlichen Quelle wäre der Hauptunternehmer ein Vertrauter des Barons Hirsch und selber großer Kapitalist. Jedenfalls scheint die Gesellschaft reichliche Mittel zur Verfügung zu haben. Gondo ist das letzte Dorf auf der schweizerischen Seite der Simplonstraße.

Briefmarkenwäsche.

Die Strafkammer in Nancy hat den aus Vertringen gebürtigen Eisenbahnbeamten Chator, welcher seinerzeit für Frankreich optirt hatte und in Pogny-sur-Moselle angestellt war, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, und zwar wegen eines recht seltsamen Verbrechens. Chator, der ein großer Briefmarkensammler war, beseitigte von den in seinen Besitz gelangten österreichischen Marken durch ein von ihm erfundenes Verfahren die Aufgabestempel und verkaufte diese timbres lavé dann an ein österreichisches Bankhaus, dem er für 100 Gulden Briefmarken im Werthe von 150 Gulden lieferte. Chator gab selbst zu, von 1891 bis jetzt 14,000 Francs an dieser „Wäscherei" „verdient" zu haben.

Für 100 Mark geheirathet.

Ein Glogauer Bäcker lernte seinerzeit ein auf Besuch anwesendes Mädchen aus Berlin kennen und lieben. Nachdem es in seine Stelle zurückgereist war, stellte sich bei ihm manch Brieflein ein, schließlich hielt es der Bäcker vor Sehnsucht nicht länger aus und ließ das Mädchen zu sich kommen. Im Laufe der Zeit schien aber das Feuer der Liebe zu erlöschen, denn er löste das Verhältniß. Nun verlangte aber seine Braut eine Entschädigung von 100 Mark, da sie ihre gute Stelle in Berlin aufgegeben und Reisekosten gezahlt hatte. Dazu wollte sich jener aber nicht bequemen und sagte: „Nee, für 100 Mark heirathe ich Dich!" So fand denn vor Kurzem die Trauung des glücklichen Paares statt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heilt sicher

Husten. Beinahe ein volles Jahr plagte mich ein Husten. Das beständige Kratzen im Halse blieb nach wenigen Dosen von Dr. August König's Hamburger Brustthee aus, der Schleim löste sich und nach Gebrauch von ein paar Packeten verschwand der Husten gänzlich. — Fred Schultz, Columbus, Ohio.

* * *

Brustleiden. Etliche Monate litt ich an heftigen Brustbeklemmungen und kein Mittel wollte helfen, schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee, und ich war bald geheilt. — Charles H. Arwe, 324 S. Prince-Straße, Lancaster, Pa.

* * *

Erkältungen. Schon seit Jahren halte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee stets in meiner Familie vorräthig und habe immer gefunden, daß dieser Thee ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen ist. — Francis M. Barrett, 205 N. Ann-Str., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

— gegen —

Rheumatismus. Buckner, Texas. Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen und war häufig bettlägerig; durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich dauernd geheilt. — Amanda Morron.

Neuralgie. St. Louis, Mo. Mit Vergnügen empfeble ich die Anwendung von St. Jakobs Oel gegen neuralgische Schmerzen. Ich wurde dauernd durch den Gebrauch desselben geheilt. — R. G. Troll.

Noch eine Explosion.

Preise und Werthe zu Atome zerschmettert.

Noch ein Wholesale Kleidergeschäft an die Wand gedrückt. Berge von feinen, schneidergemachten Kleidern für das Volk. Alles muß in Baargeld umgesetzt werden, um die Forderungen der Gläubiger zu befriedigen. Wir öffnen

Samstag, den 17. November, um 9:30 Uhr Vorm.,

diesen großen Explosions-Verkauf von feinen auf das künstlerischste hergestellten Kleidern zu Preisen, die die Berge von Waaren, wie der Wirbelwind den Sand, zerstreuen werden.

The Progress,

262 und 264 State St.,

(zwischen Van Buren und Jackson Str.),

ist dazu auserseben worden, um dieses prachtvolle Lager von Kleidern unter das Publikum zu bringen und das Verschleudern und Zertrümmern von Werthen und Preisen beginnt am Samstag, den 17. Novbr., um punkt 9:30 Uhr Vorm. $130,000 werth feiner künstlerischer Herren-Anzüge, Ueberzieher und Hosen, Ausstattungswaaren und Hüten müssen in 15 Tagen geräumt werden, wenn Preise und Opfer es vermögen.

Dieser Verkauf ist positiv bona fide und alle Waaren sind genau wie angegeben oder Geld zurückerstattet wenn die Waare nicht zufriedenstellend. Bitte zu beachten, daß „The Progreß" ein dauerndes Geschäftshaus ist und nicht mit den Schwindel Kleider-Verkaufen verglichen werden sollte die jetzt so zahlreich in der Stadt sind. Alle Waaren die von uns verkauft werden, sind durchaus reelle Fabrikate und genau wie angegeben. Hier einige unserer Preise:

Hübsche Anzüge für Männer.

$3.85 für einen gut gemachten Winter-Anzug in gutem starkem Material. 18 verschiedene Muster. Einfach- und doppelknöpfige Sackröcke, gut $12.00 werth oder Geld zurückgegeben.

$6.85 für einen gut ganzwollenen Anzug, werth $15.00 und $16.50 oder Geld zurückgegeben. Diese sind hauptsächlich doppelknöpfige Cheviots, Homespuns, Meltons und Cassimeres und sind nach dem neuesten Schnitt und Muster gemacht.

$9.85 für Anzüge, werth $25 und $30 oder Geld zurückgegeben. Diese Anzüge sind alle durchaus Schneidergemacht, nach den allerneuesten Mustern, ganz Seide und Satin ausstaffirte Linings und bestehen aus meist importirten Stoffen. Wir haben dieselben in einfach- und doppelknöpfige Sack-, Cutaway- und Prince Albert-Anzügen.

N. B. — Wir offeriren für diesen Verkauf 100 doppelknöpfige Prince Albert-Röcke und Westen zu $9.85, werth $25 oder Geld zurückgegeben.

Ueberröcke, Ulsters u. Sturmkings.

$3.85 für 1000 Ulsters und Ueberröcke, werth $12.00 oder Geld zurückgegeben.

$6.85 für 1000 Ulsters, Ueberröcke und Sturmröcke, werth $15 bis $18 oder Geld zurückgegeben.

$9.85 für 900 Ulsters, Ueberröcke und Sturmröcke, werth $25 bis $30 oder Geld zurückgegeben. Sie sind alle vom besten importirten Irish-Frieze englischen und französischen Meltons, Kerseys, Montnac, Chinchill & Beaver und Scotch Cheviots; kommen in Ulsters, Sturmröcken und langgeschnittenen Ueberröcken.

$1[illegible].85 für eine kleine Quantität von feinen speziell gemachten Röcken, werth von $30 bis $40.

Hosen.

Etwa 1000 Paar zu 98c, werth $3.50.
Etwa 1500 Paar zu $1.98, werth $5.00.
Etwa 1200 Paar zu $2.48, werth $6.00.
Etwa 1700 Paar zu $3.48, werth $7.50 und $8.00.

Hüte und Kappen für Männer.

400 Dutzend hübsche Derby-Männerhüte zu 98c, werth $3.00.

100 Dutzend Winterkappen für Männer zu 39c, werth $1.00, oder Geld zurückgegeben.

75 Dutzend ganz seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $3.50 bis $4.50.

Männer-Winter-Unterkleider.

37c für schweres wollenes Unterzeug, werth $1.00.
48c für schweres wollenes Unterzeug, werth $1.50.
67c für schweres fleece gefüttertes Unterzeug, werth $2.00.
98c für schweres wollenes Unterzeug, werth $2.50.
Ganz wollene Männerstrümpfe zu 12c das Paar, werth 40c, oder Geld zurückgegeben.

Bedenket, daß dieser Verkauf nur 15 Tage dauert, anfangend am

Samstag, den 17. Nov.

Morgens um ½10 Uhr, in

The Progress,

262 und 264 State St.,

zwischen Van Buren und Jackson Str.

Es ist die Erziehung—

Einfach Sache der Erziehung — das Anwenden von Pearline beim Waschen und Reinmachen. Die aufgeklärten Frauen, diejenigen die leicht begreifen, gebrauchen es jetzt. Je aufgeklärter die Frau, je reichlicher gebraucht sie davon — je mehr gute Gelegenheiten bieten sich ihr, Pearline anwenden zu können. Mißmüthige Frauen, die nie etwas Neues gebrauchen, bis ihre aufgeklärten Schwestern es ihnen eingepaukt haben — sie werden es auch gebrauchen. Es ist nur die Frage ob früher oder später, bei jeder Frau, die das Beste verlangt.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

404 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit,

mittelst der

La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u. s. w.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Schwache Männer.

Unser elektrischer Gürtel mit **elektrischem Suspensorium** wirkt wohlthätig in allen Formen von **Schwäche.**

Warum geht Ihr krank und **schwach** einher, wenn Ihr **durch Elektrizität** geheilt werden könnt? **Varicocele** und alle Arten **geschlechtlicher Schwäche** werden gebessert und geheilt.

Unser berühmter Elektrischer Gürtel mit **Elektrischem Suspensorium** führt einen milden und lindernden galvanischen Strom zu jenen Theilen.

Wir haben seit unserem langjährigen Bestehen in Chicago hunderte **schwacher Männer** geheilt.

Jede nähere Auskunft wird **unentgeltlich in unserer Office ertheilt.**

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, giebt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genau Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags, 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags Vormittag 10 bis 12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten **elektrischen Bandagen** zur Heilung von **Brüchen.** 18okt1j

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—211 State Str.,

(Ecke Adams), **Chicago, Ills.**

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR,

Zahnarzt aus Boston,

146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung . . . 50c
Schmerzloses Ausziehen . . . 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7jul1j

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** 2c. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave.,

Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat

(inkl. Medizin).

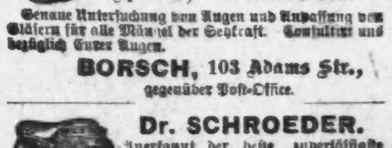
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Dr. H. EHRLICH,

Deutscher

Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 64 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.



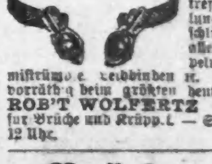
Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

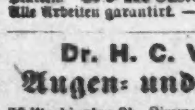
BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.



Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt

36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.

Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist.

159 S. Clark Str. . . . . . Chicago.

Geriebene Schwindler.

Das Opfer eines eigenthümlichen Betruges ist ein Bankier in Paris geworden. In den Nachmittagsstunden erschien bei Herrn B. ein Herr in den 40er Jahren, elegant gekleidet, und stellte sich als Gutsbesitzer H. vor. Er kaufte für 27,000 Fr. Werthpapiere und sagte nach vollendetem Handel: „Ich habe kein Geld bei mir, werde Ihnen aber den Betrag durch meinen Bankier, Herrn J., garantiren lassen, haben Sie ein Telephon hier?" Auf die bejahende Antwort ließ Bankier B. durch Telephon den Chef des bekannten Hauses J. an den Apparat rufen und stellte den einen Recepteur des Telephons zur Verfügung seines Klienten, während er selbst vermittelst des anderen das Gespräch anhörte, das sich nun entspann. „Sind Sie der Chef des Hauses J.?" — „Ich bin J..... selbst." — „Sehr wohl. Ich bitte Sie, sofort zu meinem Lasten dem Herrn B..... 27,000 Fr. gutzuschreiben und diesen Betrag zur Verfügung des Herrn B.... zu halten." — „Herr B..... kann den Betrag beheben, wann er will." Hierauf überlieferte B. seinem Klienten die Werthe und sandte mit einer Quittung zu J., 27,000 Fr. einzukassiren. Hier wollte man einen Gutsbesitzer H. nicht kennen. Der sofort avisirte Polizeikommissar erfuhr Folgendes: Gegen 3 Uhr kam zu J. ein Individuum, das sich Rossignor nannte, und von einem bedeutenden Geschäfte sprach. Sodann sagte er: „Man wird mich in einigen Minuten seitens des Bankhauses B. per Telephon über die Resultate unseres Uebereinkommens befragen: ich bitte Sie, sobald man von diesem Hause aus die Kommunikation verlangt, mir für einige Minuten das Telephon zu überlassen." Seinem Wunsche wurde Genüge geleistet und er war es, der sich für den Bankier J. ausgegeben hatte. Beide Betrüger werden eifrigst gesucht.

Die Gefahren der Zahnbürste.

Die Wiener medizinischen Blätter schreiben: Oft fällt es Einem nicht ein, die Zahnbürstchen zu untersuchen vor dem Kaufe; man sieht einfach auf den billigen Preis und weiß wohl, daß es bessere und schlechtere Zahnbürstchen gibt, nicht aber, daß die schlechteren auch zu gefährlichen Werkzeugen werden können. Dies kann eben dann der Fall sein, wenn die Borsten leicht ausfallen und in das Innere des Körpers gelangen. Während im Allgemeinen nur geringe Beschwerden durch solche Borsten verursacht werden, wenn sie sich in oder zwischen den Zähnen festsetzen oder wenn sie in den Schlund gerathen, kommt zuweilen ein schwerer Fall vor. Von einem solchen wird aus New York berichtet, wo der Chirung wegen einer Blinddarmenzündung zu operiren hatte und im Wurmfortsatz als Ursache der Entzündung Borsten aus einer Zahnbürste vorfand. Es wird daher der Rath gegeben, nur solche Zahnbürsten zu verwenden, deren Borsten mit Draht und nicht nur mit Leim befestigt sind.

THE NATIONAL

Milwaukee Ave. und Division Str.

Ueberzieher für Herren!

Ueberzieher für Knaben!

Besser, billiger und größere Auswahl denn irgendwo.

Herren-Ueberzieher.

Gut gearbeitete Melton-Ueberzieher, werth $10.00 .... $5.90

Frieze Ulsters, die besten Sturm-Mäntel, werth $12.00 .... $8.50

Biber-Ueberzieher, in allen Farben, werth $14.00 .... $8.90

Campbell Kersey-Ueberzieher, in allen Farben, werth $18.00 .... $12.00

Beste importirte Kersey-Ueberzieher, extra lang, werth $25.00 .... $15.00

Knaben-Ueberzieher.

Cape-Ueberzieher, in Cassimere, Größen 4 bis 14, werth $4.00 .... $2.48

Chinchilla Ulsters, Größen 4 bis 14, werth $5.00 .... $3.88

Ulsters, werth $8.00 .... $5.00

THE NATIONAL

Milwaukee Ave. und Division Str.

BEE HIVE

172, 174 und 176 STATE STR.

Kleider, Hüte und Kappen.

475 feine wollene Anzüge für Männer, in Kashmeres, Cheviots und schottischen Tweeds, einfach- und doppelknöpfig, Größen 34 bis 44, gute Werthe zu $12.50, Samstags-Preis nur $6.75,

$6.75

600 blaue und schwarze Chinchilla-Ueberzieher für Männer, Größen 34 bis 42, guter Werth zu $10, Samstags-Preis nur $4.49,

$4.49

875 feine Ueberzieher und Ulsters für Männer, in Bibers, Melton, Kerseys und echten Irish Frieze, alle Farben und Schnitt nach der neuesten Mode, Größen 34 bis 44, guter Werth zu $15, Samstags-Preis nur $7.50,

$7.50

1200 Paar reinwollene Kniehosen für Kinder, sehr schweres Tuch, Alter 4 bis 14 Jahre, guter Werth zu 75c, Samstags-Preis nur 29c

150 Dtzd. Flanell-Hemden Waists für Kinder, Alter 4 bis 14 Jahre, guter Werth zu 65c, Samstags-Preis nur 19c

Seal Plüsch Turban-Kappen für Knaben, guter Werth zu 98c, Samstags-Preis nur.... 49c

650 fancy Cheviot-Ueberzieher für Kinder, mit extra langen Capes, Größen 4 bis 14 Jahre, Werth $3.75, Verkaufspreis nur $1.79,

$1.79

900 wollene Cape-Ueberzieher und Ulsters für Kinder, in Chinchillas, Meltons und schottischen Plaids, elegant gemacht, Größen 3 bis 14 Jahre, guter Werth zu $6, Samstags-Preis nur $2.98,

$2.98

Wollene blaue Chinchilla Kinder-Reefers, mit breitem Matrosenkragen und goldenen Knöpfen, Größen 3 bis 9 Jahre, guter Werth zu $4.75, Samstags-Preis nur $2.48,

$2.48

850 feine Knaben-Ueberzieher und Ulsters, in Kerseys, Chinchillas und Irish Frieze, im neuesten Schnitt, Alter 14 bis 20 Jahre, guter Werth für $12, Samstags-Preis nur $5.98,

$5.98

Diese Anzeige sollte gelesen werden,

Weil diese Spezial-Bargains nur für Samstag bestimmt sind im

BEE HIVE

172, 174 und 176 State Str.

CLOAKS

Wir stehen hinter Niemand zurück.	Chinchilla Jackets, $3.48	Helft dieses Departement füllen morgen.	Gretchens für Mädchen, $1.98	Profite müssen warten auf bessere Zeiten.	Flanell-Wrappers, 59c	Jeder Artikel in unserm Cloak Departement im Preise herabgesetzt.	Full-Skin Astrachan Capes, $4.50

Reinwollene Newmarkets, Ulsters, Capes u. Kapuzen, $3.75

Keine Preisherabsetzung zu groß für uns!

Französische Cooney Capes, full sweep, $4.00

Wir unterbieten alle Cloak Depts.

Chinchilla Reefers für Mädchen, $3.48

Kommt! Kommt immer wieder!

Elegante Chinchilla-Jackets, Kurze und lange Effekte, Sammet-Kragen, zu 3.48

Biber, Kersey und Cheviot-Jackets, 36 bis 44 Zoll lang, Electric Seal, Skunk u. Opossum Edges, neuer Kragen, zu 4.75

Seal Plüsch Capes, Bestes Kürschner-Futter, Marder Edging, full Sweeps, die beste Qualität, zu 7.95

Lange Damen-Ulsters, Blau, schwarz und Mischungen, Capes und Kapuzen, alle Größen 5.00

Newmarkets, lange Ulsters, werth $20 .... $3.75

Diese Preise sollten unser Mäntel-Dept. am Samstag mit Kunden füllen.

Seal Plüsch Capes, Marderbesatz, $7.95

Ihr kennt eine gute Sache wenn Ihr sie seht.

Biber-Shawls, Doppel faced, $2.48

Pelze beinahe verschenkt. Pelze.

Wide Sweep, echte franz. Coney Capes, bestes Futter, $4.00

Speziell — Auswahl von 150 einzelnen Pelz Capes, von elektrischem Seal, Opossum, Nutri, Skunk, Woll Seal, China Seal, $6.75

Wide Sweep echte Astrachan Capes, sind aus ganzen Fellen gemacht, $4.50

Wide Sweep, feinste Qualität Electric Seal Capes, feines Kürschner-Futter, $5.00

Gretchens, Fancy-Mischungen, alle Größen, $1.98

Gretchens, Hoods und Capes, einfarbig und Mischung $2.75

Chinchilla Reefers für Mädchen, Sammtkragen, Größen 14–18 $3.48

Newmarkets für Mädchen, alle Größen, alle Farben, $5.75

Dieses Department wird morgen seine Anziehungskraft zeigen.

Fancy Seiden-Waists, dunkle und fancy Schattirungen, $2.50

Reinwollene Cashmere Tea Gowns mit Band-Besatz $2.75	Die niedrigsten Preise in Chicago.	Kurze elegante Kersey- und Beaver-Jackets, $4.48	Gute Bargains bringen gutes Geschäft.	Trefft Eure Auswahl von irgend einem $20-Anzug für $5.00	Bringt Eure Freunde mit.	Golf Capes— einige mit Kapuzen, $2.50	Kommt Vormittags. Vermeidet den Nachmittags-Andrang.

Schiffskarten!

$10 nach Europa! Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen im Monat Dezember!

Extra billig für Zwischendeck von Europa.

Geld u. Packetsendungen für Weihnachten, durch Kaiserlich deutsche Reichspost.

Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, ꝛc.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur. 155 WASHINGTON STREET.

Schiffs-Karten

— nach — Deutschland per Hamburger Postdampfer

$16

Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)

Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

E. WEIL, Leih-Amt, 44 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jl,dsdbm

$10 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London ꝛc. mit den Schnelldampfern „Fürst Bismarck", „Augusta Victoria", „Columbia", „Normannia", „Paris" u. „New York". Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris ꝛc.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

Agenturen für die American und Red Line City Express. Gepäck- u. Güterbeförderung nach allen Welttheilen.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei:

ANTON BOENERT Generalagent, 84 La Salle Str. bw

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen — direkt —

durch die A 1 Post-Dampfer:

„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen.

Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Jll.

oder deren Vertreter im Inlande.

Weihnachts-Geld-Sendungen

nach Deutschland.

Schiffskarten zu den billigsten Raten.

Vollmachten und Erbschaftskollektionen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145 und 147 Ost Randolph Str.

— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1splj Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$13.00 mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

FRANK BROTHERS.

138, 140, 142, 144 STATE STR.

Die Frage ist: „Werden wir das

Putzwaaren-Geschäft

an State Str.

morgen

machen, oder nicht?"

Die Antwort ist: „Wir werden das Hauptgeschäft in Putzwaaren haben, wenn die Leute diese Anzeige lesen und für keinen Cent Putzwaaren kaufen, bis sie unsere Preise und unsere Waaren verglichen haben mit denjenigen aller anderen Geschäfte der Stadt.

Vergleicht unsere hochfeinen Garnirten Hüte, die $4.00 und $5.00 werth sind, — für — $1.99

Vergleicht unsere $2.99 Garnirten Hüte mit denjenigen, für welche andere Geschäfte $6.00 verlangen.

Vergleicht unsere eleganten garnirten Hüte zu 99c

Coque-Federn zu 5c	Garnirte Kinder-Hüte 29c	Hübsche frosted schwarze Agraffen 3c
Sammet-Hüte, Jet Edge, neueste Façons, 25c	Jetted Birds 12c	Schöne große Jetted Straußen-Federn, per Bündchen, Prinzeß, 39c

ORIGINATORS OF LOW PRICES

16 Ounces to the Pound. THE FAIR 36 Inches to the Yard

State Adams and Dearborn Sts

Kleider zu weniger als 50c am Dollar.

Das ist genau was sie finden auf irgend einem der zwanzig wunderbaren Bargain-Tische in unserem Kleider-Dept. Sie enthalten den ganzen Rest unserer $90,000 Einkäufe jener ausgezeichneten Vorräthe von Mayer-Engel und von Einstein. Auf diesen Tischen finden Sie alles das in Kleidern gemacht wird, **zur Hälfte des Preises den Sie sonstwo heute überall in Chicago für dieselben Waaren zu bezahlen haben.** Wir haben viele Tische auf's Neue sortirt und arrangirt, wir haben die theuren angebrochenen Partien auf die Tische mit niedrigeren Preisen gelegt. Sprechen Sie vor, wenn Sie sehen wollen, wie wirklich große Kleider-Bargains aussehen. Hier ist was auf einigen der Tische liegt.

Tisch 14 enthält—

Männer-Ueberzieher — Blaue und schwarze Kerseys, lange Poole-Röcke, voller Rücken m. breitem Sammetkragen, fein gemacht und ausgestattet, die elegantesten Röcke dieser Saison auf Tisch 14, werth $30, zu.. $14.87

Männer-Ueberzieher—durchaus reinwollene stahlgraue Cassimeres, eine Knopfreihe, mittellang, Sammetkragen und gutes Serge-Futter, kein besser passendes Kleidungsstück gemacht, werth $22, auf Tisch 14, zu $10.88

Tisch 12 enthält—

Männer-Ulsters — Oxford gemischtes Irish-Frieze, volle Länge mit großem Kragen, feinem Kammgarn-Futter, gut, solide, warm und dauerhaft, auf Tisch No. 12, werth $23, zu $11.98

Cape-Ueberzieher für Männer — Feinste schwarze Cheviots, glatte Appretur, schweres Skinner Satin Aermelfutter, und italienisches Körperfutter, elegant gemacht, werth $25, volles militärisches Cape, Tisch 12, zu..... $12.48

Tisch 13 enthält —

Chinchilla Röcke und Westen für Männer — Größe 33 bis 38, doppelbrüstig, starkes Kammgarn-Futter, wenn Ihr diese Größen tragen könnt, winkt Euch ein großer Bargain auf Tisch No. 13, werth $7.50, zu........ $3.69

Männer-Ueberzieher — Feine importirte blaue Kerseys, ganz mit Satin gefüttert, der correkte lange Schnitt, in jeder Weise gleich den feinsten Kundenschneider-Artikeln, ihr wirklicher Werth ist $45, auf Tisch No. 13, zu..... $21.89

Tisch 9 enthält—

Männer-Ulsters—Blaue und schwarze rauhe Elysian Pelz-Bibers, 54 Zoll lang geschnitten, mit großem Kragen, schwerem Kammgarn-Futter, fast so warm wie Pelz-Röcke, auf Tisch No. 9, werth $20, zu........ $9.48

Tisch 15 enthält—

Männer-Ulsters — Schwere graue Diagonal Cassimeres, doppelt dickes Tuch über Brust und Schultern, Skeleton Rücken, auf Tisch No. 15, werth $10, zu........ $4.98

Männer-Ueberzieher — Echt blaue Chinchillas, mit starkem, schwerem Kammgarn-Futter, stark gemacht, werth $6, auf Tisch No. 15, zu........ $2.98

Tisch 2 enthält—

Männer-Anzüge — doppelknöpfige schwarze unfinished Kammgarn, 4-knöpfig, soft Roll, lang geschnitten, feines italienisches Futter, durchgängig gut gemacht und vollkommen passend, Arbeit, Passen oder Mode können nicht besser sein, auf Tisch No. 2, werth $25, zu........ $11.89

Männer-Anzüge — Knöpfige Cutaway Frocks, in schweren stahlgrauen hairlined Kashmeres, ertragen alle Strapazen, ausgezeichnete Geschäfts-Anzüge, werth $24, auf Tisch No. 2, zu........ $11.75

Tisch 3 enthält—

Männer-Anzüge—Schwarze Cheviots, glatte Appretur, breiter Vorstoß, starkes Farmer Satin-Futter, garantirt echte Farben, vollkommen passend, auf Tisch No. 3, werth $15, zu........ $7.89

Wir lenken Ihre besondere Aufmerksamkeit auf unsere feinen Sorten von Pelz-Ueberziehern für Männer zu Preisen von $9.50 bis $45.00. Wir können Euch 25 Prozent an Pelzröcken sparen.